

Rechenschaftsbericht 2019





Follow us on

Work with the best.



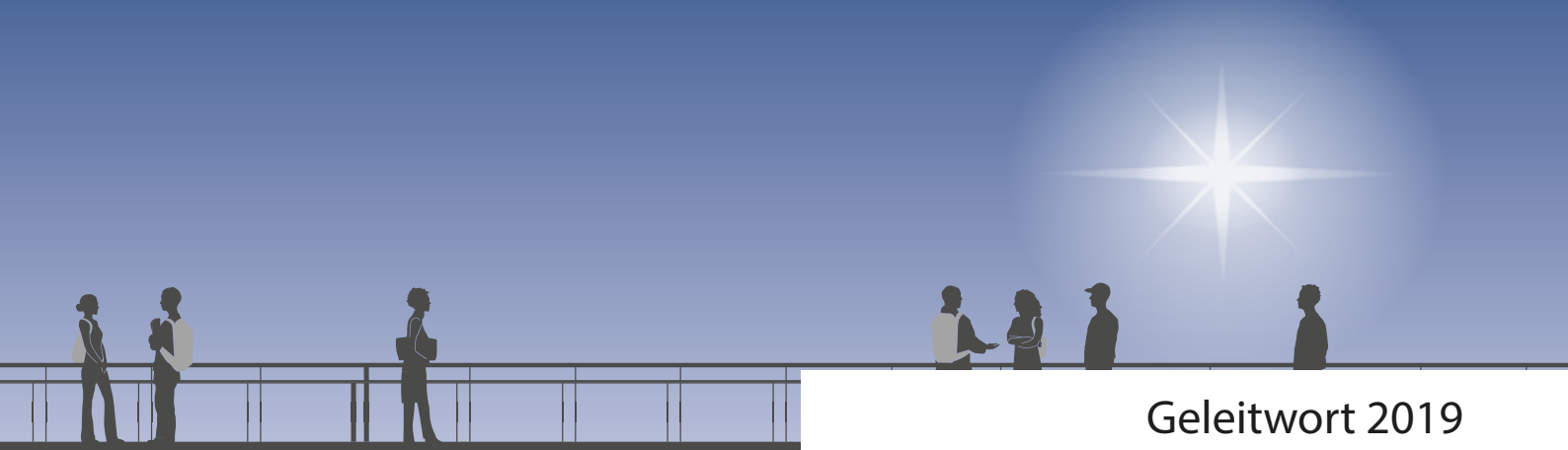
www.pbswisstools.com

PB SWISS TOOLS

PB Swiss Tools entwickelt und fertigt kompromisslose Schweizer Qualität seit 1878: präzise, innovativ und zuverlässig. Wer professionell schraubt, schätzt unsere exzellenten Werkzeuge und Medizinprodukte.

 **100% Swiss Made**

 **Lifetime Guarantee**



Geleitwort 2019

Christian Fiechter, Präsident der Förderstiftung polaris

«Mittlerweile sind wir eine Marke!»

Bereits 10 Jahre ist es her, dass aus der Initiative einiger Vorstandsmitglieder von Swissavant die Förderstiftung polaris entstanden ist. Der einzige Stiftungszweck ist die Förderung der dualen Berufsbildung im Allgemeinen und bei den Mitgliedern des Wirtschaftsverbandes Swissavant im Besonderen.



«Wenn wir für die Zukunft den qualifizierten Nachwuchs in unseren Branchen sicherstellen wollen, müssen wir unsere Anstrengungen verstärken. Neue, attraktive Berufe könnten uns den Rang ablaufen.», ist Christian Fiechter als Stiftungsratspräsident der Förderstiftung polaris überzeugt.

Was war denn die Motivation zur Gründung dieser Stiftung? Wie in der ganzen Schweizer Wirtschaftslandschaft wurde auch in der Eisenwaren- und Haushaltsbranche der Ruf laut, dass es immer schwieriger werde, genügend qualifizierte Lernende zu finden. Hauptgründe sind die demographische Entwicklung mit immer weniger Schulabgängern und der vermehrte Drang an die Mittelschulen. Für unsere Branchen kommt erschwerend hinzu, dass sie für Jugendliche auf den ersten Blick weniger attraktiv ist als andere. Auch der Detailhandel hat nicht immer den besten

Ruf, obwohl in diesem Bereich fast am meisten Lernende ausgebildet werden. Es braucht also einigen Erklärungsaufwand, um die Vielfaltigkeit unserer Tätigkeiten zu vermitteln.

Es genügt aber nicht, nur die Branche den Jugendlichen als attraktiv zu verkaufen. Mit guten Ausbildnern müssen wir beweisen, dass wir den Schulabgängern auch eine gute Ausbildung bieten. Dazu gehören Unternehmen, die in die Lehrlingsausbildung investieren und Ausbilder beschäftigen, die den Umgang mit Jugendlichen beherrschen sowie gerne mit ihnen arbeiten. Ganz nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber», muss dies in der Öffentlichkeit auch bekannt gemacht werden.

Das waren die Gedanken, die uns bei der Ausgestaltung der Stiftung geleitet haben. So ergaben sich grundsätzlich drei Ansprechgruppen: die Unternehmen, die Ausbilder und die Jugendlichen.

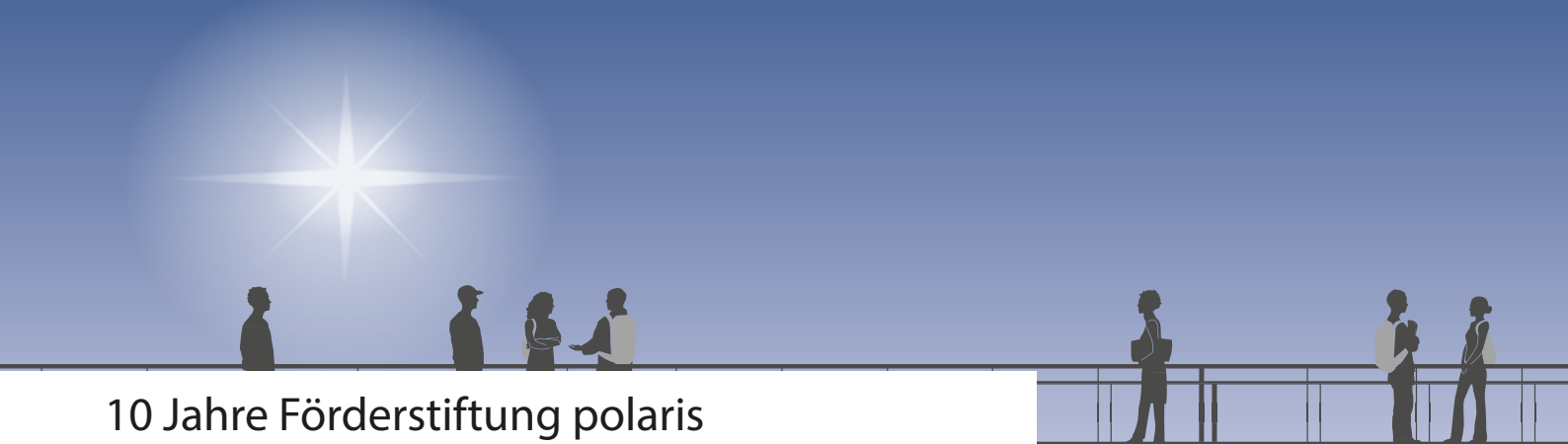
aber auch den Branchen dient.

Gute Ausbildungen garantieren nur gute Ausbilder. Diese müssen sich der Zeit anpassen. Jugendliche können heute nicht mehr wie vor 20 Jahren angesprochen werden. Schon die Rekrutierung läuft kaum mehr über ein herkömmliches Inserat, sondern eher über die sozialen Medien. Auch der Umgang mit Lernenden hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Deshalb organisieren wir jährlich speziell eine Veranstaltung für Ausbilder. Darin werden aktuelle Themen zur Berufsbildung von kompetenten Fachleuten behandelt. Zudem bildet der Anlass eine ausgezeichnete Plattform für einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmenden. Die Jugendlichen sprechen wir auf zwei Arten an. So werden die besten Lehrabgänger jedes Jahr am Nationalen Branchentag geehrt. Dazu erhalten sie ebenfalls einen attraktiven Preis. Diese

«Da der Detailhandel nicht immer den besten Ruf hat, braucht es also einigen Erklärungsaufwand, um die Vielfaltigkeit unserer Branchen zu vermitteln.»

Die Unternehmen sprechen wir in erster Linie mit der Auszeichnung der besten Ausbildungsbetriebe des Jahres in den Bereichen Eisenwaren und Haushalt an. Diese attraktiv dotierten Preise vergeben wir jeweils am jährlichen Branchentag von Swissavant. Zudem wird der Preis medial ausgewertet, was einerseits der Verbesserung des Images der Berufsbildung in den Unternehmen

Ehrung hat mittlerweile eine grosse Bedeutung für die Jugendlichen erlangt. Wer die selbstbewussten und strahlenden Lehrabgänger miterlebt hat, kann dies ohne Einschränkungen bestätigen. Dazu gehört auch, dass sie fast ausnahmslos von den Eltern und Ausbildern begleitet werden. Auch diese Preisträger werden medial begleitet, was zur Aufwertung der Ausbildung ►►



10 Jahre Förderstiftung polaris



in der Branche beiträgt. Schlussendlich ist eine Auszeichnung ein Ansporn für die aktuellen Lernenden, sich speziell anzustrengen.

«Es genügt aber nicht, nur die Branche den Jugendlichen als attraktiv zu verkaufen. Mit guten Ausbildnern müssen wir beweisen, dass wir den Schulabgängern auch eine gute Ausbildung bieten.»

«Fit für die Lehre» heisst der Workshop, den wir jährlich in wechselnden Regionen mehrmals anbieten. Hier werden Oberstufenschüler über die Berufsbildung informiert. Dazu gehört der Weg von der Berufswahl über den Bewerbungsprozess bis zum Verhalten beim Schnuppern und auch während der Berufslehre. Aktuelle Lernende berichten beispielsweise über ihre Erfahrungen. Eine Mitgliedsfirma von Swissavant stellt jeweils die Branche vor. Der Workshop erfreut sich heute grosser Beliebtheit. So erreichen wir jährlich rund 300 Schülerinnen und Schüler.

Zu guter Letzt haben wir zusammen mit dem Autor Gregor Loser drei Fachbücher zur dualen Berufsbildung in der Schweiz herausgegeben. So «Fit für die Lehre» für Oberstufenschüler, «Fit für den Berufsalltag» für Lehrabgänger und drittens «Fit für die Ausbildung» für Ausbildner. Besonders das drittgenannte Buch sollte für jeden Ausbildner als Pflichtlektüre dienen. Die Bücher gibt

es natürlich zeitgemäss auch in elektronischer Form.

10 Jahre sind wir nun tätig. Mittlerweile sind wir eine Marke. Der Erfolg

lässt sich aber nicht messen. Dies wäre nur möglich, wenn man die Zeit ohne unsere Förderstiftung polaris vergleichen könnte. Gemessen an der Anzahl Lehrverhältnisse in unseren Branchen

«Die Ausbildung junger Menschen muss eine der vornehmsten Aufgaben eines Wirtschaftsverbandes sein. Nur so sichert sich die Institution langfristig die Daseinsberechtigung.»

können mindestens die meisten Ausbildungsplätze nach wie vor besetzt werden. Andere Branchen haben es da bedeutend schwerer.

Ob wirklich alle Ausbildner sich den veränderten Ansprüchen der Jugendlichen anpassen, ist aber nicht ganz sicher. Die Ausbildneranlässe sind wohl gut besucht. Im Verhältnis zu den angebotenen Lehrstellen müsste die Teilnehmerzahl aber klar höher sein. An der Qualität

kann es nicht liegen, dürfen wir doch immer wieder wiederkehrende Teilnehmer begrüssen.

Das Thema Berufsbildung über die Berufslehre hat in den 10 Jahren in keiner Weise an Aktualität verloren. Im Gegenteil: Wenn wir für die Zukunft den qualifizierten Nachwuchs in unseren Branchen sicherstellen wollen, müssen wir unsere Anstrengungen verstärken. Neue, attraktive Berufe können uns den Rang ablaufen. Die Ausbildung junger Menschen muss eine der vornehmsten Aufgaben eines Wirtschaftsverbandes sein. Nur so sichert er sich langfristig die Daseinsberechtigung.

In diesem Sinne wird die Förderstiftung

polaris weiterhin ihren Beitrag leisten. Wir danken auch allen Personen und Firmen, die uns bei den Stiftungsaufgaben und Tätigkeiten finanziell und ideell unterstützen.

Christian Fiechter
Stiftungsratspräsident



meori®

FALTBARE LÖSUNGEN



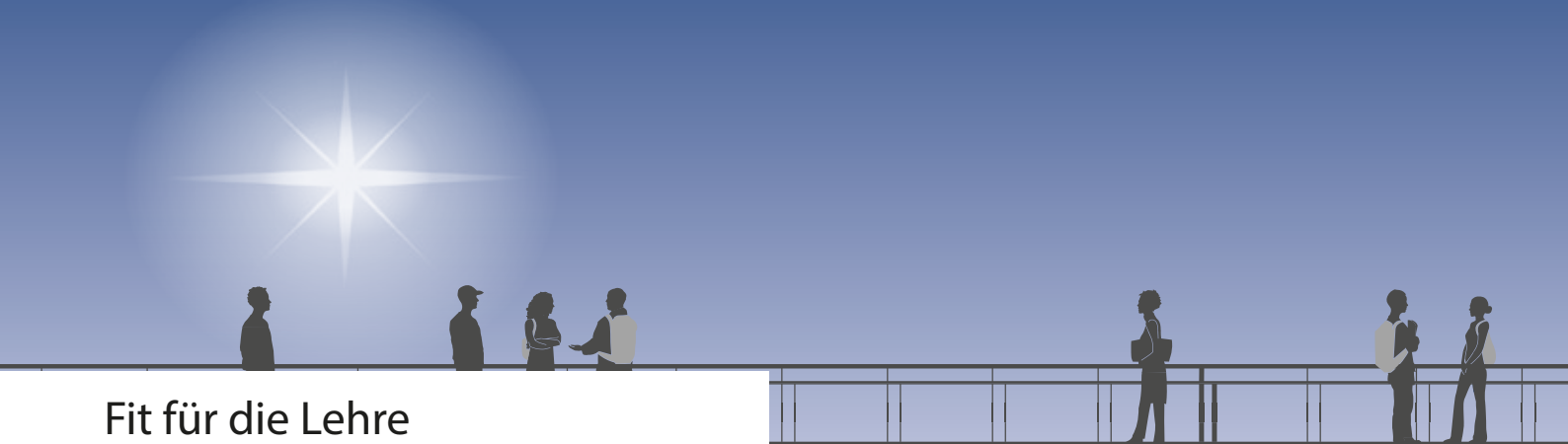
Ihr Partner für starke Marken

e+h Services AG
Industriestrasse 14
4658 Däniken

Telefon 062 288 61 11
Fax 062 288 61 06
e-mail info@eh-services.ch

www.eh-services.ch





Fit für die Lehre

Attraktiver Workshop

Grossaufmarsch in Luzern – Schüler rüsten sich für die Lehrstellensuche!

Freude und Elan sind wichtig, gute Manieren ebenso: Wie die Lehrstellensuche zum Erfolg wird, erfuhren rund 140 Schülerinnen und Schüler in Luzern am Workshop «Fit für die Lehre» von Gregor Loser – organisiert und finanziert von der Förderstiftung polaris.

Ungläubiges Lachen war im Saal zu hören, als Referent Gregor Loser gerade Verwunderliches aus dem Alltag einer ihm bekannten Berufsbildnerin erzählt: pussycat94@hotmail.com – diese E-Mail-Adresse wurde tatsächlich einmal von einer Schülerin als Kontaktadresse in ihrer Lehrstellenbewerbung verwendet. «Keine so gute Idee», kommentierte Loser trocken. Mit seinen zahlreichen Anekdoten und seinem lebendigen, interaktiven Präsentationsstil hatte er die jungen Teilnehmer des Workshops «Fit für die Lehre» auch nach gut zwei Stunden noch auf seiner Seite. Auch die vielen praktischen Tipps für die Lehrstellensuche – zum Beispiel, dass man sich eine seriöse E-Mail-Adresse zulegen sollte – kamen bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Rund 140 Jugendliche aus dem Kanton Luzern

und Umgebung hatten sich für «Fit für die Lehre» im Forum der Messe Luzern angemeldet. Durchgeführt wurde der Kurs mit Kommunikationsberater Gregor Loser, wobei die Förderstiftung polaris als Organisatorin auftrat.

Plattform für Fachhändler

Mit dem Workshop will die Förderstiftung den Jugendlichen nebst Rüstzeug für die Lehrstellensuche auch eine wichtige Botschaft vermitteln: nämlich, dass die duale Berufsbildung eine valable Alternative zum Gymnasium ist. Im Fokus steht dabei speziell die Detailhandelsausbildung in den Bereichen «Eisenwaren» und «Haushalt». Für diese Branchen ist es laut Stiftungsratspräsident Christan Fiechter zunehmend schwieriger, leistungsbereite Lernende zu finden.

«Fit für die Lehre» ist für die Mitglieder

von Swissavant aus der Region eine Chance, dies gezielt zu ändern. In Luzern wirkte die Firma Debrunner Acifer AG beim Seminar mit: Die Berufsbildnerin Miriam Hodel und ihr Lernender Sven Schumacher sprachen über die Anforderungen und Vorzüge ihrer Branche – und durften natürlich auch auf freie Lehrstellen in ihrem Betrieb hinweisen.

«Erfolg beginnt bei mir!»

Die Schülerinnen und Schüler hörten aufmerksam zu, machten sich fleissig Notizen und stellten viele Fragen. Ein Ansporn dürfte sicherlich auch die Tatsache sein, dass es heute zwar mehr Lehrstellen als Bewerber gibt, trotzdem finden manche Jugendliche dennoch keine Lehrstelle. Und zwar deshalb, weil sie sich im Bewerbungsprozess einfach falsch verhalten.





Wie man es richtig macht, verriet dann Referent Loser. Die simple Grundregel laute: «Der Erfolg beginnt bei mir!» Dies einzusehen, sei die grosse Herausforderung für die Jugendlichen. Mit der richtigen Einstellung und einer guten mentalen Vorbereitung sei die Traumlehre aber greifbar. Man müsse den Kopf einschalten, sich konzentrieren (und sich nicht ständig vom Smartphone ablenken lassen) – und vor allem mit viel Freude und Wille bei der Sache sein.

Freundlichkeit punktet

Echtes Interesse am Lehrberuf und am Unternehmen sei daher unverzichtbar. «Sucht euch etwas, wovon ihr Fan seid. Und entscheidet bei der Lehrstellenwahl unbedingt selber», sagte Loser. Ist eine engere Auswahl getroffen, geht es ans Eingemachte: Schnuppern, Bewerbungsdossiers schreiben, zum Vorstellungsgespräch antreten – und sich dabei stets an Gregor Losers Tipps halten. Er zeigte

den Anwesenden auf, wie man bei der Lehrstellensuche auf ganz einfache Weise punkten kann: etwa mit Freundlichkeit, gezeigtem Interesse, gepflegtem Äusseren, deutlicher Sprache, Pünktlichkeit und mit guter Vorbereitung. «Nehmt ans Vorstellungsgespräch ein Blatt mit 20 gescheiterten Fragen mit, die ihr stellen wollt», empfahl der Referent zum Beispiel. «Beim Personalchef kommt das sehr gut an. Und die Nervosität könnt ihr so auch zu Hause lassen.»

Loser ermahnte die Schülerinnen und Schüler, auch ausserhalb des Vorstellungsgesprächs auf gute Manieren zu achten. Auffällig gutes oder schlechtes Verhalten werde auch an Berufswahl-Veranstaltungen oder während der Schnupperlehre registriert. Sein Tipp fürs Schnuppern: auch «mühsame» Aufgaben ohne Murren und Knurren erledigen. «Was nicht zu ändern ist, sollte man mit möglichst wenig Energieaufwand akzeptieren.»

Bewerben heisst Werben

Auf gutem Weg zur Traumlehre sind Jugendliche, die sich während der Lehrstellensuche geschickt vermarkten. «Ihr müsst euch bewusst werden, was eure Qualitäten sind – und sie dann ins beste Licht rücken», so Loser. Weil in der Werbung auch die Ästhetik zählt, wurden im Workshop nicht zuletzt auch die formalen Kriterien für ein gutes Bewerbungsdossier behandelt.

Was aber, wenn es beim Bewerben trotz Beachtung aller Tipps nicht klappt? Niederlagen gelte es, zum eigenen Vorteil zu nutzen, sagte Loser. Er empfahl, bei der Firma nach den Gründen für die Absage zu fragen, und es das nächste Mal besser zu machen.

Nebst vielen Erfolgsrezepten für die Lehrstellensuche durften die Jugendlichen zum Schluss auch das von der Förderstiftung polaris spendierte Buch «Fit für die Lehre» von Gregor Loser mit nach Hause nehmen.

Erfolgsgeschichte «Fit für die Lehre»

Der knapp dreistündige Workshop «Fit für die Lehre» wurde vor 13 Jahren von Kommunikationsberater Gregor Loser im Auftrag des «AGV Arbeitgeberverband Rheintal» entwickelt.

Seither wurde er flächendeckend an Rheintaler Oberstufen-Schulen durchgeführt. Über 12 000 Schülerinnen und Schüler haben bisher daran teilgenommen. Der Kurs vermittelt wertvolle Tipps für die Lehrstellensuche. Wichtiger Bestandteil ist der persönliche Erfahrungsbericht von Lernenden.

Seit 2013 tritt auch die Förderstiftung polaris als Veranstalterin von «Fit für die Lehre» auf. In diesem Rahmen wird ein spezieller Fokus auf die Lehre in den Detailhandelsbranchen «Eisenwaren» und «Haushalt» gerichtet. 2014 expandierte Loser mit seinem Kurs sogar nach Österreich (Bundesland Salzburg). 2012 war das zum Workshop passende Buch «Fit für die Lehre – Tipps für den erfolgreichen Berufseinstieg» im Orell Füssli Verlag erschienen. 2014 kam dann das Nachfolgewerk «Fit für den Berufsalltag – Lehre fertig, wie weiter?» heraus.

Loser ist im St. Galler Rheintal aufgewachsen und war Lehrer, bevor er seine Medienlaufbahn als Radiojournalist begann. Heute arbeitet er als Kommunikationsberater und Buchautor.



Fit für die Lehre

Bericht einer Teilnehmerin – Fabienne Meier, Lehrerin an der Kreisschule Mittelhörsen

«Bist du fit für die Lehre?» – Besuch eines Infoanlasses der Förderstiftung polaris

Am Mittwoch, 11. September 2019 besuchten die beiden Sek E Klassen der Kreisschule Mittelhörsen einen Berufsinfoanlass der Förderstiftung polaris. Die 44 Schülerinnen und Schüler trafen sich in der Aula der GIBS in Olten, wo sie herzlich empfangen und mit Getränken und Unterlagen ausgestattet wurden.



Fabienne Meier
Lehrerin Kreisschule Mittelhörsen

Gregor Loser, der ehemalige Radiojournalist und Primarlehrer und nun Leiter einer Kommunikationsagentur hatte schnell die volle Aufmerksamkeit der weit über hundert anwesenden Jugendlichen und begann den Nachmittag mit seinen drei wichtigsten Sätzen, welche laufend wiederholt und eingetrichtert wurden:

1. Es ist ganz einfach.
2. **Ich** muss wollen.
3. **Ich** denke selber.

Im stetigen Dialog mit den angehenden Lernenden zeigte er weiter die fünf wichtigsten Prioritäten auf dem Weg in die Erwachsenenwelt und der Lehrstellensuche auf. **Aufmerksamkeit, Konzentration, Erfolg, Motivation und Freude** seien von grösster Bedeutung – alles sei eine Frage der Einstellung, so Loser, wobei **Freude** die grösste Kraft trage. Dabei waren dies nicht bloss Worte, der Dozierende lebte dies während des ganzen Nachmittags vor und sensibilisierte die Jugendlichen für die Wichtigkeit der

Freundlichkeit im Umgang mit seinen Mitmenschen.

Nachdem sich die Firma Debrunner Acifer AG präsentierte und eine Lernende aufzeigte, welche Vorteile eine Lehre bei diesem Unternehmen mit sich bringt, folgten Inputs zum Bewerben, Schnuppern und Bewerbungsgespräch durch Loser.

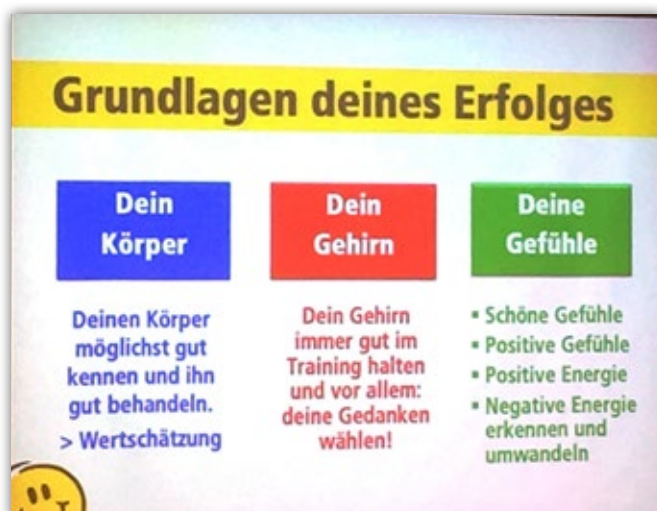
Die Jugendlichen sollten ihre Qualitäten kennen und sich bei den Firmen gut verkaufen können. Dabei sei es sehr wichtig, seine Stärken genau zu kennen und seine Motivation im Bewerbungsschreiben und in der Schnupperlehre zu zeigen. Bei sich selber beginne die Lehrstellensuche, betonte der Fachmann: «Je besser ich weiss, was ich kann und was ich nicht kann, desto sicherer kann ich sein». Man müsse sich selber gut kennen und mögen, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit seien von grösster Bedeutung.

Die Bewerbung sei ein Spiegelbild und Stellvertreter von einem selber, der erste Eindruck und das Ziel sei, herauszustechen und aufzufallen. Dabei sei wichtig, dass diese fehlerfrei, sauber, ordentlich und vollständig sei. Nachdem Loser einige herausragende und originelle Beispiele von Bewerbungen und Titelblättern zeigte, wies er auf die Wichtigkeit eines guten Fotos, einer angemessenen Mailingadresse und geeigneten

Referenzen hin. An dieser Stelle wurden auch die digitalen Medien, besonders Socialmedia, thematisiert und darauf hingewiesen, dass das Internet niemals vergesse. Es sei wohl überlegt, welche Fotos man poste. Am besten man teile öffentlich nur, was man an einem Vorstellungsgespräch auch zeigen könnte.

Auch Absagen wurden zum Thema; die Jugendlichen sollten sich nicht entmutigen lassen, sich unbedingt telefonisch erkundigen, warum es mit der Lehrstelle in jener Firma nicht geklappt habe und aus gemachten Fehlern lernen.

Im Vorstellungsgespräch gehe es ebenfalls darum, sich von seiner besten Seite zu zeigen. «Du präsentierst dich immer!», sagte der ehemalige Radiojournalist und betonte die Wichtigkeit des Auftretens, der äusseren Erscheinung, der Körperhaltung, Mimik und Gestik. Er liess die Jugendlichen sogleich üben und sie motiviert und demotiviert dastehen. Der





Unterschied war beachtlich und es fiel auf, dass die jungen Menschen genau wissen, was damit gemeint ist. Im Laufe des Nachmittags sprach er auch immer wieder einzelne Jugendliche auf ihre Haltung an, enttarnte gesehene Kaugummis und abgelenkte, unaufmerksame Zuhörer.

Dann wurde Losers Stimme ganz leise, alle hörten aufmerksam zu. Nach einer längeren Redepause bei höchster Konzentration im Publikum preschte Loser mit lauter Stimme in die Stille und alle erschranken. Der perfekte Übergang zum Thema Stimme; Tonfall, Tempo, Pausen und Lautstärke seien wichtige Mittel dafür. «Sprecht immer in ganzen Sätzen, deutlich und setzt Akzente», so der Leiter einer kleinen Schule. Zur Übung könne man sich auch filmen und das Ergebnis anschliessend evaluieren. Pünktlichkeit, eine gute Vorbereitung, ein fester Händedruck, natürlich, ehrlich und freundlich sein gehören zu den Gratis-Tipps Losers.

Als letztes Thema kam Loser zur Kraft der eigenen Gedanken und die Wichtigkeit dieses Themas war in seiner Euphorie deutlich zu spüren.

Gedanken könnten einem Motivation geben oder nehmen. «Du bestimmst, was du willst, und wenn du nicht weisst, was du willst, wird da nichts passieren.» Die Gedanken würden über das eigene Kommando bestimmen, jeder sei der Chef über seine Gedanken und man solle denken, was man will und was einem etwas nütze. Mit anschaulichen Beispielen untermauerte Loser seine Aussagen und verwies immer wieder auf seine drei Leitsätze und die fünf Prioritäten. Die anwesenden Jugendlichen konnten diese zwischenzeitlich schnell und zielsicher aufzählen.

«Es braucht dich und zwar komplett», stand auf der Leinwand, «Alles beginnt bei mir. Ich bin verantwortlich!» Zusammenfassend meinte Loser, es gehe darum seinen **Körper** zu kennen und wertzuschätzen, sein **Gehirn** zu trai-

nieren und seine eigenen Gedanken sorgfältig zu wählen, sich auf gute **Gefühle** zu konzentrieren und so positive Energie zu generieren. Man müsse dafür sorgen, dass es einem gut gehe, dabei wähle man selber, wovon man sich beeinflussen lasse und dies jeden Tag. Nochmals betonte Loser, dass alles eine Frage der Einstellung sei und was nicht zu ändern sei, solle man mit möglichst wenig Energieaufwand akzeptieren und bewältigen.

Mit einem tosenden Applaus beendeten die Anwesenden die Veranstaltung, bevor sie von der Förderstiftung polaris mit einem kleinen Snack verabschiedet wurden. Damit ging ein wertvoller, informationsreicher und spannender Nachmittag zu Ende. Mit Sicherheit wird den Jugendlichen einiges davon in Erinnerung bleiben.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle der Förderstiftung polaris und Gregor Loser.



Ausbildneranlass 2019

Informative Plattform für Berufsbildner

Motiviert in «unsicheren Zeiten» – polaris stärkt Berufsbildnern den Rücken

Wer braucht es nicht, das kleine Glanzlicht im Arbeitsleben? Das «Schümli auf dem Kafi» der täglichen Routine? Die Förderstiftung polaris bietet diese Motivationsspritze allen, die sich für den Branchennachwuchs einsetzen. «Unsicherheit» und digitale Praxis standen am Ausbildneranlass 2019 im Fokus.



Mit 90 Teilnehmenden aus der Berufsbildung im Detailhandel hatte das diesjährige Treffen in der Messe Luzern ein sehr erfreuliches Echo. Betriebsinhaber und Ausbilderinnen, üK-Referenten, Berufsschullehrerinnen sowie Vertreter von Kantonen und Berufsbildungsämtern nahmen die Chance auf neues Wissen, neue Einsichten und neue Kontakte wahr. Stiftungsratspräsident Christian Fiechter betonte in seiner Begrüssung denn auch: «Gedankenaustausch und Networking sind wichtige Ziele der polaris-Anlässe!» Weiter gab Fiechter zu bedenken, dass die Digitalisierung zwar oft Unsicherheit erzeuge und mitunter ein Reizwort sei. Sie habe den Alltag aber unumkehrbar erobert und verändere unser Leben laufend weiter. «Folglich wollen wir den bestmöglichen Umgang damit suchen», so Fiechter. Darauf zielte die Berufsbildung von Swissavant klar ab – zugunsten der Branche, ihrer Betriebe und der ihnen anvertrauten Jugendlichen.

Die sanfte Kunst der Umdeutung

«Unsicherheit ist förderlich!» – Was zunächst verunsichern mag, öffnet bei genauer Betrachtung ganz neue Horizonte. Im Hauptreferat beleuchtete die Philosophin und Publizistin Dr. Natalie Knapp (Berlin) das weitverbreitete Phänomen der Unsicherheit ganz neu. Sie zeigte auf, dass Unsicherheit nicht mit Angst zu verwechseln sei. Und dass sie – einmal als solche erkannt und positiv genutzt – ein grosses Gewinnpotenzial berge. «Unsicherheit aktiviert uns. Sie lässt uns neue Wege suchen und trägt damit zu Entwicklung und persönlichem Wachstum bei!» Das Referat (siehe Bericht «Unsicherheit hat einen Wert!») war auf Jugend und Berufsbildung abgestimmt und ermunterte zu einem ressourcenorientierten Ansatz im Umgang mit Jugendlichen. Natalie Knapp zeigte eine ganz neue Sicht auf ein gewöhnlich als Belastung erlebtes Gefühl und regte zum Verlassen gewohnter Denk- und Deutungsmuster an.

Swissavant unterstützt digitales Training

Danilo Pasquinnelli, Leiter Aus- und Weiterbildung bei Swissavant, umriss den aktuellen Stand der Digitalisierung bei der Berufsbildung. Mit der Einführung der landesweit ersten Lern-App SwissCampus (2013), dem E-Testing in den üK (2014), der vollständig digitalisierten üK-Organisation (2016) und den elektronischen Lehrmitteln E-Book/Cloudbook (2018) hat Swissavant die Berufsbildung Zug um Zug digitalisiert. «Die Cloud-Lösung wurde 2018 von 3% der Lernenden genutzt, 2019 waren es 50%.» Der Weg gehe schrittweise weiter in Richtung medienbruchfreier Prozesse, ohne dass man alles gleich völlig auf den Kopf stelle. Das erfordere laufende Informationen an die Lehrbetriebe und die Anleitung der Lernenden und Lehrkräfte im Umgang mit den neuen Medien. Zudem sei die Zertifizierung der Swissavant Berufsbildung für das Jahr 2020 ebenfalls angescho-



ben. Und noch weiter in die Zukunft geblickt: Swissavant arbeitet an der Implementierung einer ganz neuen Berufslehre: «E-Commerce». Wenn das gelingt, dürfte der Verband schweizweit die ersten Fachleute für digitalen Handel ausbilden – ein weiterer Schritt zur Sicherung der Branchenzukunft.

Cloudbook:

Tipps und Tricks für mehr Gewinn

Elektronische Lehrmittel brauchen eine elektronische «Heimat». Beim Cloudbook von Swissavant erbringt die E-Book-Plattform Edubase AG diese Dienstleistung. Edubase hat Erfahrung mit mehreren tausend digitalisierten Lehrmitteln, mit über 70 Verlagen und mit der Versorgung und Betreuung von etwa 25 000 Lernenden und Lehrpersonen beim digitalen Lernen. – Edubase-Geschäftsführerin Marion Leu zeigte den Anwesenden in live-Demos, wie ausgefeilt das Angebot ist, und welche individuellen Arbeitsmöglichkeiten es bietet. Die Tagungsbesucher staunten über die einfache Anwendung und die vielfältigen Ergänzungen, mit denen sich das E-Book auf die eigenen Lernbedürfnisse abstimmen lässt. Ruft man sich die ersten Gehversuche des E-Learnings – vorab CDs mit einfachen Frage-Antwort-Spielchen – in Erinnerung, dann hat das digitale Lernen heute eine ganz andere Flughöhe erreicht. Es ist individuell gestaltbar geworden und kommt dem heutigen Menschen damit so gut entgegen wie noch nie. Die Zeit zum Umsteigen ist gekommen – Swissavant und Edubase stehen mit Schulung und Support bereit.

«Unsicherheit hat einen Wert!»

Das Key-Referat von Frau Dr. Natalie Knapp war ein Plädoyer für den konstruktiven Umgang mit einem Phänomen, das für lebhaftere Zeiten typisch ist:

Unsicherheit. Unsicherheit scheint in verschiedenen Formen auf. Sie ist mehr oder weniger omnipräsent und wabert als Begleiterin durch unser aller Leben – mal diffus und kaum fassbar, mal als klares Symptom oder Ergebnis von Erzählungen, von Entwicklungen oder von konkreten Ereignissen. «Ob Digitalisierung, Wirtschaftsprognosen oder Klimawandel – ob Unfall, Arbeitsplatzverlust, Scheidung oder schwere Diagnose: Die resultierende Unsicherheit aktiviert uns und fordert uns zum Denken und zum Handeln auf!»

Angst ≠ Unsicherheit

Zunächst unterscheidet die Philosophin und Autorin zwei Aspekte: «Die äussere Unsicherheit wegen Unplanbarem wie Naturkatastrophen, politischen Umbrüchen, Krankheit oder Todesfällen, aber auch neue technische Entwicklungen. Und dann unsere emotionale Reaktion darauf – meist ein unangenehmes Gefühl!» Hier setzte Natalie Knapp zu ihren Ausführungen über den Wert der Unsicherheit an. «Wir sollten uns mit dem Gefühlsaspekt der Unsicherheit befassen, um mit Unsicherheit besser umgehen zu können.» Sie differenziert zwischen der Angst, die den Kopf ausschaltet und die drei instinktiven Reflexe Kampf, Flucht oder Totstellen als existenzielle Überlebensstrategie hervorruft. Sie können im Einzelfall angemessen sein, sind aber oft langfristig nicht fruchtbar. Die Unsicherheit dagegen sagt uns nur: Halt, etwas ist neu, unbekannt, anders – nicht wie immer. Also: Kopf einschalten, gut nachdenken, vorsichtig handeln! – Unsicherheit aktiviert somit unsere Kognition, macht wach und wachsam. Und sie führt uns womöglich auf ganz neue Wege.

Schritt für Schritt ins Neuland

«In einer unsicheren Situation ist es

falsch, gleich das alleinseligmachende Ziel zu suchen. Ich rate dazu, den Weg aus der Unsicherheit heraus über 'Versuch und Irrtum' laufend zu optimieren.» Das heisst, erst einmal analysieren, sich mit anderen austauschen, ausloten und klären. Erst dann sollte das praktische Handeln einsetzen – durchaus mit der Option, den Weg immer wieder zu korrigieren. In Zeiten rascher Veränderungen kann es aber passieren, dass man meint, den neuen Weg nicht schnell genug zu sehen. In dieser Unruhe kann Unsicherheit in Angst kippen



Dr. Natalie Knapp über die Unsicherheit



Ausbildneranlass 2019



und zur instinktiven Blockade oder zu Affekt-Handlungen führen. Beides ist nicht hilfreich, denn: «Angst und Verstand arbeiten nicht zusammen.»

5 x pro Unsicherheit

«Die Unsicherheit will uns etwas geben!» Die Philosophin untermauerte ihren unkonventionellen Denkansatz mit fünf Thesen. «Ohne Unsicherheit verlieren wir die Hoffnung!» Diese erste These sagt aus, dass ohne Unsicherheit zu leben auch hiesse, einer festgeschriebenen und bekannten Zukunft unentrinnbar entgegentzuleben. «Nichts Unerwartetes hätte mehr Platz – keine aktive Gestaltung, keine Kreativität!» Und es gäbe nichts mehr zu hoffen: Hoffnungslosigkeit als Grundgefühl einer absolut sicheren Welt. Hier scheint auch schon die zweite These auf: Absolute Sicherheit und Berechenbarkeit schalten unseren freien Willen aus, machen eigene Entscheidungen überflüssig und stehlen uns die aktive Formung unserer Zukunft. Kurz: «Unsicherheit bedeutet Freiheit – die Freiheit, unser Leben eigenverantwortlich zu modellieren!» Als aktuelles Beispiel verwies die Referentin auf Greta Thunberg und die globalen Fridays for Future. Hier führten Hoffnung und freier Wille einer jungen Frau (auch gegen ihre Eltern und Lehrer) zu einer enormen, weltumspannenden Bewegung. – Das dritte Pro der Unsicherheit sieht Frau Knapp in der schöpferischen Tätigkeit, die durch absolute Sicherheit verunmöglicht würde. Pubertät bedeute höchste Unsicherheit und Kreativität zugleich! «Wir erschaffen und formen in dieser Phase unsere Identität, gestalten unsere Welt mit neuen Ideen – und gewinnen zugleich erstmals an Unsicherheitstoleranz.» Sie sei quasi ein Geniestreich der Evolution.

«Ja, und ...?» statt «Ja, aber ...!»

Ist alles klar, bekannt und vorbestimmt, sind Passivität, Stagnation und Fatalismus die Folge. – Also: Hoffnung, Freiheit und Kreativität als Effekte der Unsicherheit. Frau Knapp fasst das im vierten Punkt zusammen: «Ohne Unsicherheit sind wir nicht mehr lebendige Wesen!» Jedes Lebewesen versucht von Natur aus seine Form, Einzigartigkeit und Identität zu schützen, zu erneuern und zu verteidigen: Das ist Konstanz. Zugleich nimmt es «Fremdes» (Sauerstoff, Eindrücke, Erkenntnisse) auf und gibt «Eigenes» (Stickstoff, Wünsche, Leistungen) ab. Das bedeutet Wandel. «Wir interagieren permanent mit unserer Umwelt, um unsere Einzigartigkeit zu bewahren.» Also, die konstante Beibehaltung unseres Wesens und Seins durch permanenten Austausch und Wandel – diese Bi-Polarität ist laut Knapp ein Grundmuster des Lebens. Anspruchsvoll, aber nachvollziehbar, wenn man in der Unsicherheit einen Quell von Wandel und Entfaltung erkennt. – Ja, und die fünfte These ist die aus dem bisher Gesagten abzuleitende Notwendigkeit von Unsicherheit als Lebensgrundlage. «Wir brauchen Unsicherheit und können damit umgehen.» Natalie Knapp verwies auf unsere verschiedenen Immunsysteme – das biologische, das geistige und das psychologische (Resilienz). Sie meint unsere Fähigkeit, bei Destabilisierung (Krankheit, Verwirrung, Erschütterung usw.) wieder zu einem stabilen (nicht zwingend demselben!) Zustand zurückzufinden. Und sie führt die Resilienz auf gelingende Beziehungen des Individuums und auf die Fähigkeiten des Kollektivs zurück. Denn in schwierigen Zeiten kann äußerlich meist die Gemeinschaft weiterhelfen.



Marion Leu über ausgereifte Technik

Und innerlich eine konstruktive Reaktion auf Herausforderungen, die laut Natalie Knapp man lernen kann: «Ja ... und?» Das ist ein zukunftsorientierter Ansatz anstelle eines blockierenden «Ja, aber ...!» – «Ja ... und?» steht für Leben, für Entwicklung, für Möglichkeiten, Schwung und Chancen. Für die kreative Verwendung dessen, was uns das Leben eigentlich bietet: Autonom und aktiv die vitalisierenden Impulse der Unsicherheit nutzen.

Detailhandelsfach- frau/mann EFZ

Nutze deine Chance, wir haben spannende Ausbildungsplätze.

Wieso SFS?

- Attraktive Ladenöffnungszeiten von Montag bis Freitag
- Leistungsprämie
- Interne Workshops
- Erlebniswoche im Ausland
- 6 Wochen Ferien pro Jahr
- Laptop
- Gratis öV

Voraussetzungen

- Real- oder Sekundarschule
- Kontaktfreude
- Gute Umgangsformen
- Sprachgewandtheit

Unsere Ausbildungsstandorte

- | | | |
|--------------|----------------|-----------|
| • Au SG | • Zug | • Aarau |
| • Gossau SG | • Bern | • Vernier |
| • Buchs SG | • Münchenstein | • Renens |
| • Frauenfeld | • Rümlang | • Sion |

**Bewirb dich
noch heute...**
sfs-lehre.ch



Auszeichnung Lernende 2019



Michelle Beeler, Chur



Sarah Betschart, Zug



Jessica Bösigler, Büsserach



Pascal Steck, Courlevon



Alle Preisträgerinnen und Preisträger der 10. Preisverleihung 2019 im Hotel Radisson Blu, Zurich Airport.



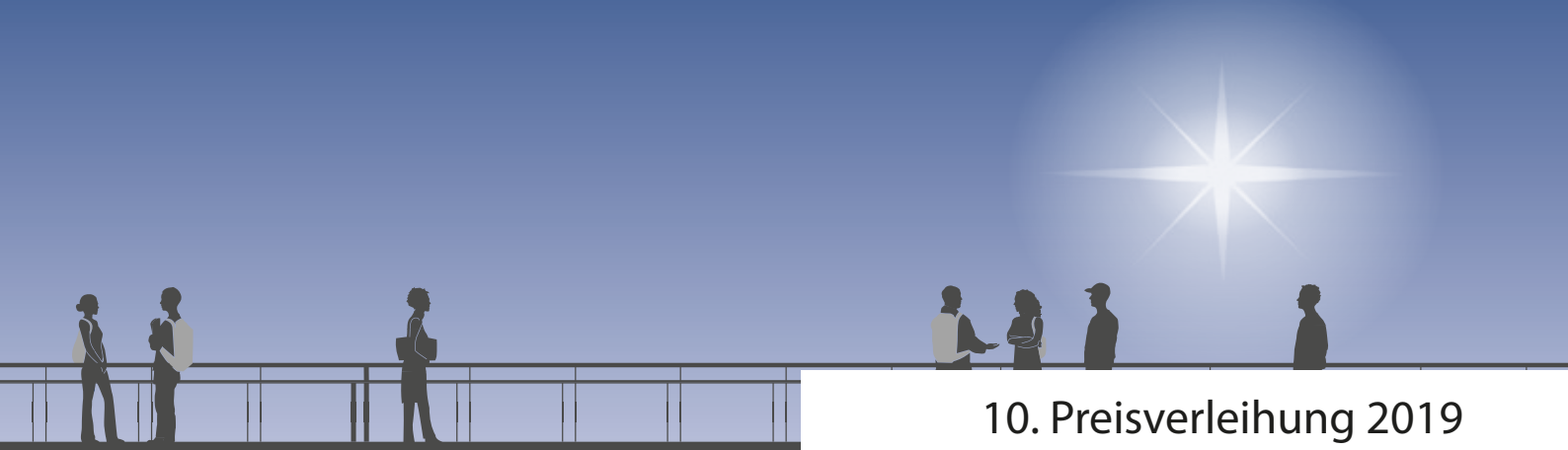
Eine ansprechende musikalische Umrahmung gab der 10. Preisverleihung 2019 im Hotel Radisson Blu, Zurich Airport, eine besondere Note.



Hasler + Co AG, 8401 Winterthur: Mit Stolz und Freude nehmen die Vertreter des Unternehmens die Auszeichnung entgegen.



Streule AG, Haushalt, Geschenke, Schliesstechnik, 9050 Appenzell: Nicole Signer, Christian Kopp, Erika Knöpfel



10. Preisverleihung 2019

10. Preisverleihung der Förderstiftung polaris

Wegmarke erreicht: polaris-Auszeichnungen zum 10. Mal verliehen

Seit zehn Jahren gehört sie fest zum Nationalen Branchentag von Swisssavant: Die Auszeichnung der besten jungen Berufsleute und zweier engagierter Ausbildungsbetriebe. Mit der diesjährigen Preisverleihung hat sich die Förderstiftung polaris definitiv etabliert – Jugend und Zukunftsgestaltung bleiben im Fokus.



Die Preisträger 2018 der Förderstiftung polaris, umrahmt von Vize-Präsidentin Eva Jaisli und dem Präsidenten der Stiftung Christian Fiechter.

«Unsere heutige Preisverleihung ist ein Jubiläum, aber kein Grund zum Zurücklehnen. Denn das Leben findet in der Zukunft statt!» Stiftungsratspräsident Christian Fiechter machte sich in seiner Begrüssung Gedanken zur aktuellen Branchensituation punkto Nachwuchsgewinnung. Und diese sei nach wie vor angespannt, die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse rückläufig, wovon auch andere Branchen nicht verschont seien: «Ein schwacher Trost ...» – Aus Sicht von Christian Fiechter könne es nicht an der Attraktivität der

Lehre liegen, interessante Sortimente, verschiedene Verkaufskanäle, intensiver Kontakt mit Menschen und nicht zuletzt die weit fortgeschrittene Technisierung sollten auf junge Menschen attraktiv wirken. Auch die Qualität der Ausbildung, die voll digitalisierten üK und die Oberstufen-Workshops «Fit für die Lehre» sollten helfen, Jugendliche für den Fachhandel zu begeistern. «Dennoch zeigt sich, dass die Situation nicht besser wird. Für die Förderstiftung polaris heisst das: Wir bleiben dran!»

Potenzial Rekrutierung

Fiechter verortet im Prozess der Auswahl und Anwerbung von Lernenden noch Möglichkeiten, um mehr junge Menschen zu überzeugen. Das klassische Stelleninserat sei out, weil ohne Botschaft. «Wir müssen unsere Jugendlichen in neuen Formen, auf neuen Kanälen und mit neuen Inhalten ansprechen!» Der letzte Ausbildneranlass der Förderstiftung polaris habe dies gut aufgezeigt. Aber auch Qualität und Aktualität der Ausbildung und der sich engagierenden Personen seien wichtig: ►►

10. Preisverleihung 2019



«Was haben wir in 10 Jahren erreicht?

Messen können wir es nicht! Aber wir bleiben dran und lassen nicht locker – zu Gunsten von Jugend, Branche und Gesellschaft!»



Christian Fiechter

«Wir müssen, wollen und werden mit der Zeit gehen – für unsere Branche, für unsere Jugend und für eine intakte Gesellschaft!»

Respekt: Ein Wert fürs Leben

Die Vizepräsidentin der Förderstiftung polaris, Frau Dr. h.c. Eva Jaisli, reflektierte den Wert «Respekt» in ihrer diesjährigen Laudatio. Lob gab es dabei nicht nur für die vier besten Absolventen der Berufsausbildung, sondern für die gesamte Berufsjugend der Branche. Denn Frau Jaisli konnte berichten, dass die Messe Luzern dem Verband Swissavant zum Tag der Lernenden an der Hardware 2019 ein sehr erfreuliches Feedback gegeben hatte: «Ihre Lernenden sind anständig, höflich und aufmerksam!» Die Messe habe immer wieder Anlässe mit Jugendlichen. Die Lernenden an der Hardware seien da

besonders aufgefallen – eben mit «Respekt». Eva Jaisli legte der versammelten Händler- und Lieferantengemeinde diesen Wert zur weiteren Pflege ans Herz – bestätigt durch das gute Beispiel des Branchennachwuchses.

Drei Damen – zwei Betriebe – ein Herr

Musikalisch umrahmt wurde die diesjährige Preisverleihung vom «Lazy Day Duo», einer Sängerin und eines Gitarristen von der Zürcher Hochschule der Künste, beide jung, musikalisch und ambitioniert. Dass mit «Lazy Day» der Name des Künstlerpaares mit den zu honorierenden Bestleistungen nicht direkt korrelierte, sei hier einmal grosszügig übersehen. Denn mit Laziness (Faulheit) lässt sich keine polaris-Auszeichnung gewinnen, noch beruflich etwas erreichen. – Eva Jaisli konnte mit Sarah Betschart, Jessica

Bösiger und Michelle Beeler drei junge Damen aus dem Sektor Haushalt, und mit Pascal Steck einen jungen Eisenwarenfachmann zu den erbrachten Leistungen beglückwünschen. Dem Publikum entging dabei nicht, dass Frau Betschart und Frau Bösiger ihre Lehre beide in Migros-Genossenschaften absolviert hatten. – Christian Fiechter seinerseits zeichnete die Streule AG in Appenzell im Sektor Haushalt, und bei den Eisenwaren die Gruppe Hasler + Co AG mit Hauptsitz in Winterthur aus. «Beide, unsere Spitzenkräfte wie auch die besten Ausbildungsbetriebe 2018, verdienen Respekt und Wertschätzung», so Fiechter in seinen Schlussworten. «Wir durften tolle, motivierte junge Leute kennenlernen. Und die beiden Betriebe sind Leuchttürme in unserer Ausbildungslandschaft!»

Bericht: Andreas Grünholz
Fotos: Alex Buschor



Dr. h.c. Eva Jaisli

«Halten wir den Respekt weiter hoch in unserer Branche. Gegenüber Kunden genauso wie gegenüber Mitarbeitenden und Lernenden, Lieferanten und Dienstleistern – gegenüber allen Menschen und Institutionen, mit denen wir zu tun haben!»

Cordless Alliance System:

Ein Akku für alles.



17 Marken – 1 Akku – Über 160 Maschinen

metabo® **mafell** Collomix STEINEL®

ROTHENBERGER EISENBLÄTTER EIBENSTOCK Elektrowerkzeuge ROKAMAT

starmix® **haaga** part of starmix BIRCHMEIER edding®

fischer® PREBENA® JÖST Cembre

Pressfit

www.cordless-alliance-system.de



Hasler + Co AG, Winterthur

Der polaris-Preis 2018 (Eisenwaren) geht nach Winterthur

Für Mensch, Betrieb und Branche

«Ausbilden heisst verantworten!» – Etwa so lässt sich das Verständnis der Firma Hasler + Co AG in Winterthur zu Rolle und Aufgabe bei der beruflichen Bildung in drei Worte fassen. Seit 160 Jahren begleitet sie junge Menschen bei ihrem Werdegang zum Eisenwarenprofi. – Die Förderstiftung polaris würdigt dieses Engagement mit dem Preis als «Bester Ausbildungsbetrieb Eisenwaren 2018».



Kupferschmied – Paris – Tösstaler Butter und Käse im Tausch gegen französische Pfannen ... Wir schreiben das Jahr 1853. Der Ur-Urgrossvater der heutigen Geschäftsleitungs-Generation, Heinrich Arbenz Haggenmacher, legt mit für jene Zeit mutigen Auslands- und Handelsaktivitäten den Grundstein zu einer umfassenden Entwicklung: Aus der kleinen, von der Schwiegermutter übernommenen Kupferschmiede in Winterthur wird über Generationen eines der führenden Unternehmen im Schweizer Eisenwarenhandel. «Geblichen sind der Familiengeist, die soziale Verantwortung und unser Bestreben, die Kundenbedürfnisse mit einer stets modernen Firmenkultur optimal zu erfüllen.» Die das sagt, ist Cornelia Hasler, Schwester des heutigen Geschäftsleiters Christof Hasler. Sie verweist dabei auf die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden von etwa 15 Jahren. Sie erwähnt das firmeninterne «Beizli» mitten im Laden, das für Mitarbeitende und Kunden gleichermassen da ist. Und sie erklärt im Gespräch auch, wie die kombinierten Sortimente von Eisenwaren und Haushalt (manchmal auch Waffen) überhaupt entstanden sind: Aus einem gemeinschaftlichen Ursprung, oft eben aus einer Schmiede, die Nägel, Töpfe und Messer machte. So ist auch die Geschichte der Hasler + Co AG in Winterthur zu verstehen:

Von der Kupferschmiede zum hochmodernen Handels- und Dienstleistungshaus – von Generationen persönlich geprägt und gestaltet.

Organisches Wachstum

Familienpionier Arbenz trat die Schmiede bald an einen Mitarbeiter ab. Von da an wurde nur noch gehandelt – mit zunächst vier Mitarbeitenden. Heute beschäftigt Hasler 250 Mitarbeitende an fünf Standorten und bildet derzeit 16 Lernende aus, 12 davon in Winterthur. «Alle im Detailhandel, versteht sich.» Bis vor wenigen Jahren gehörte noch ein klassisches Haushaltgeschäft im Herzen der Stadt Winterthur mit dazu. Es ging im Herbst 2016 in andere Hände über. Bedingt durch Wachstum und mehrfache Veränderungen im Marktumfeld (als Grossistin: EDE-Einkaufsgenossenschaft/Hasler-Handels AG) wechselte man die Standorte in und um Winterthur, bis man sich schliesslich im Aussengebiet Winterthur Grütze räumlich gut einrichten konnte. Hier – nicht unpassend an der «Rudolf Diesel-Strasse» – befindet sich der Hauptsitz mit einem grossen Proficenter für Handwerk, Gewerbe und Industrie. Dieses Ladengeschäft hat auf einer Fläche von 2 500 m² permanent 40 000 Artikel an Lager. Noch-



mal so viele sind auf Bestellung lieferbar. Und selbst kleinste Schrauben gibt es im Einzelverkauf. Das Gruppen-Zentrallager versorgt die fünf Standorte, Geschäftsleitung und Zentralverwaltung sind ebenfalls hier domiziliert. Die Kunden sind zu 80% Handwerker und Firmen. Eine besondere Kundin ist «Karls kühne Gassenschau». Die Truppe lebt von ihren ausgefallenen Ideen und findet bei Hasler immer wieder Lösungen und Hilfe zur Umsetzung. Wer die Show kennt, weiss, was das bedeutet. «Wir leben permanent im Wandel – auch am heutigen Standort», schmunzelt Cornelia Hasler bei der Rückschau auf die Firmenentwicklung.

Verantwortung für Mensch und Gesellschaft

«Der polaris-Preis ist für uns Bestätigung und Belohnung für unseren Einsatz bei der Ausbildung!» Nach der Motivation dazu befragt, sieht Cornelia Hasler die Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft zuvorderst. «Bei unserer Firmen-grösse ist es schlicht ein Muss, dass wir Jugendlichen eine Zukunftsperspektive geben und zugleich der Wirtschaft gut ausgebildete Arbeitskräfte zuführen. Denn wir alle leben von

der Wirtschaft!» Allein in den letzten 25 Jahren konnten 250 Jugendliche bei Hasler ins Berufsleben einsteigen. Wegen dem Fachkräftemangel geht es dabei auch um die Deckung des eigenen Bedarfs. «Wir haben heute 38 einstige Lernende bei uns. Das sind 15% unserer Mitarbeitenden. Einige sind Team- und Abteilungsleiter oder sogar in der Geschäftsleitung!» Ausbilden heisse in Winterthur auch, die Persönlichkeit bilden. Dazu gehören Freude und Interesse, Verantwortungsbewusstsein und Ehrlichkeit – auch wenn einmal ein Fehler passiere. Im Gegenzug hätten engagierte Lernende gute Aussichten auf Weiterbeschäftigung und einen Aufstieg. In den Niederlassungen Delémont und Monthey sind sogar Sprachaufenthalte möglich. Man versuche zudem, die Schützlinge im Umgang mit den modernen Medien zu sensibilisieren und ihnen Werte zu vermitteln, die nicht im Netz abrufbar sind. «Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Als Menschen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet, sollen unsere Jungen ihre Talente weiter entfalten und unserer Branche als gute Fachkräfte erhalten bleiben.»

Bericht: Andreas Grünholz, Fotos: Alex Buschor



Streule AG, Appenzell

Der polaris-Preis 2018 (Haushalt) geht nach Appenzell

«... das haben sie im Rucksack fürs Leben!»

Wenige Schritte sind es vom Haushaltsfachgeschäft Streule zum Appenzeller Landsgemeindeplatz. Demokratie, Mitsprache und Mitverantwortung – irgendwie sind sie auch im Laden spürbar. – Mit dem Preis als «Bester Ausbildungsbetrieb Haushalt 2018» ehrt die Förderstiftung polaris das Unternehmen und alle, die sich dort für Jugend, Beruf und Branche einsetzen.



Es ist ein sehr schönes, ein gepflegtes Geschäft! Im Herzen der Stadt Appenzell gelegen, zieht es Einheimische genauso an wie Touristen. Man bleibt gerne vor den grossen Schaufenstern stehen und «spienzlet», lässt sich zum Stöbern einladen, oder zur gezielten Suche nach dem Besonderen. Ein Laden, der verführt – mit der Vielfalt an ausgesuchten Artikeln genauso wie mit sorgfältiger Präsentation und kompetenter Beratung. – Streule Appenzell bedeutet nicht nur «Schönes für den Haushalt», sondern seit 1980 auch solide Ausbildung im Detailhandel. «Die Lorbeeren gehören meinem Vorgänger und Lehrmeister!» gibt sich der heutige Firmeninhaber Christian Kopp bescheiden. Da schauen wir gerne genauer hin ...

Karriere aus dem Bilderbuch

Die Wurzeln des Geschäfts reichen zurück ins Jahr 1861. Damals eröffnete Johann Baptist Huber in Appenzell einen Eisenwarenhandel, der auch den landwirtschaftlichen Bedarf abdeckte. 1908, also vor 111 Jahren, ging das Geschäft an Albert Streule-Dörig über, der es seinem Sohn Albert Streule-Breitenmoser und dieser wiederum seinem Sohn Albert Streule übergibt. «Albert dem Dritten», wie ihn die Appenzöler auch nennen. Dieser verkaufte das Unternehmen 2017 an den heutigen Inhaber und Geschäftsführer

Christian Kopp. Und ja, man mag es ahnen: Christian Kopp war 1984–1987 Lehrling und seitdem Mitarbeiter im Hause Streule, ausgebildet von Albert III. – Im Jahr 2000 entschied man, sich auf Haushalt, Glas/Porzellan und Geschenke zu konzentrieren.

Eisenwaren, Werkzeug, Beschläge und Landwirtschaftsbedarf fielen weg, einzig die Schliesstechnik/Mechatronik und die Objekteinrichtungen hat man beibehalten und als regionales Kompetenzzentrum ausgebaut. Heute arbeiten fünf Vollzeit- und zwei Teilzeitmitarbeitende sowie zwei Lernende im Team. «Die Firma Streule ist mein Leben», resümiert Christian Kopp die Rückschau. «Als Stift eingetreten, heute Geschäftsführer und Inhaber – und für die Zukunft sind wir gut aufgestellt. Für mich ist der Beruf Berufung. Dafür bin ich dankbar!»

25 Lernende – 25 Erfolge

Wie erwähnt, bildet die Streule AG seit 1980 junge Menschen zu Berufsleuten aus. 25 waren es bisher, alle mit erfolgreichem Abschluss – Laura Inauen und Janis Sieber sind derzeit in der Lehre. Seit der Fokussierung auf Haushalt ist Janis der erste junge Mann in Ausbildung. «In einem Fachgeschäft wie dem unsrigen erwartet der Kunde Qualität bei den Produkten und Qualität bei der Beratung. Fachlich geschulte und sozial kom-



petente Mitarbeitende sind für uns das A und O!»
 Als Stärken wünsche man sich Freude am Kontakt, Ehrlichkeit, Interesse und auch vernünftige Schulnoten – etwa in dieser Reihenfolge. Im Gegenzug biete sein Betrieb Einblick in das gesamte Spektrum des Handels. Für Christian Kopp steht es ausser Frage, Lernende auszubilden: «Für unser Geschäft, für die Branche – aber auch für unsere Jungen und die Gesellschaft!»

Viele der jetzigen Mitarbeitenden sind Ehemalige, eine davon ist auch als Prüfungsexpertin aktiv. Christian Kopp beschreibt die Phase des persönlichen Wandels und Reifens junger Menschen gerne: «Mit 16 sind sie noch unsicher, mit 19 Persönlichkeiten mit Fachwissen und einem gesunden Selbstvertrauen. Das haben sie für ihr ganzes Leben im Rucksack!»

Bericht: Andreas Grünholz, Fotos: Alex Buschor



Spendentafel 2010–2019

Firmenspenden:

A. & J. Stöckli AG, 8754 Netstal
AHV-Ausgleichskasse Verom, 8952 Schlieren
Allchemet AG, 8344 Bäretswil
Bernasconi Figli, 6830 Chiasso
businessMart AG, DE-70563 Stuttgart
E. Buschor AG, 9450 Altstätten
e + h Services AG, 4658 Däniken
Fabrica Culinaria, 8304 Wallisellen
Fanti Consulting AG, 8610 Uster
Festool Schweiz AG, 8953 Dietikon
Gebo Druck AG, 8903 Birmensdorf
GEDORE Omnitool GmbH, 8957 Spreitenbach
Hager Zierbeschläge AG, 8867 Niederurnen
I.D. Individual Doors SA, 1774 Cousset
Interferex AG, 8304 Wallisellen
Keller Sirnach AG, 8370 Sirnach
KOCH Group AG, 8304 Wallisellen
Ledermann Eisenwaren und Haushalt AG,
3422 Kirchberg
LIMEX Handels GmbH, 8716 Schmerikon
Messe Luzern AG, 6005 Luzern
meyer ag, 6260 Reiden
muff haushalt ag, 4450 Sissach
nexMart Schweiz AG, 8304 Wallisellen
nexMart GmbH & Co. KG, DE-70563 Stuttgart
PB Swiss Tools AG, 3457 Wasen im Emmental
Pensionskasse Merlion, 8304 Wallisellen
PRO TABLE GmbH, 9000 St. Gallen
Quincaillerie DAENZER, 1660 Les Moulins
Quincaillerie du Léman S.A., 1030 Bussigny
Robert Huber AG, 5507 Mellingen
Schöni Handels AG, 3700 Spiez
SFS unimarket AG, 9435 Heerbrugg
Sektionen von Swissavant – diverse
Swissavant, 8304 Wallisellen
Tedoc GmbH, 9403 Goldach
Top Table, 6005 Luzern
Victorinox AG, 6438 Ibach
VSM Verband Schweiz. Messerschmied-Meister,
3400 Burgdorf
W. Marthy Eisenwaren AG, 8890 Flums
Zinsli Eisenwaren + Haushalt AG, 7130 Ilanz

Privatspenden:

Baumann Max (†), 8706 Meilen
Baumann-Baur Suzanne, 8706 Meilen
Bolis Gudrun, 8266 Steckborn
Braunwalder-Lehmann Annalis, 9200 Gossau
Ernst Karl Albert (Charly) (†), 8173 Riedt bei Neerach
Fanti Gertrud, 8610 Uster
Fellay-Bornet Nicole, 1462 Yvonand
Fiechter Christian, 9435 Heerbrugg
Gattiker Hansruedi, 8832 Wollerau
Grees Stefanie, 8304 Wallisellen
Häusler Peter (†), 8942 Oberrieden
Hager Adrian, 8867 Niederurnen
Huber Hans (†), 9050 Appenzell
Rosenberger Jules (†), 8910 Affoltern am Albis
Rotermund Astrid & Christoph, 8484 Weisslingen
Sahli Hans Peter (†), 8903 Birmensdorf
Schlegel Thomas, 8057 Zürich
Schweizer Anita, 8444 Henggart
Swissavant Mitarbeitende, 8304 Wallisellen
Trepte Horst, 9435 Heerbrugg
van Pernis Frank, 8703 Erlenbach
Widmer Doris, 6330 Cham
Windlin Wolfgang, 8340 Hinwil
Zemp Othmar (†), 6110 Wolhusen



Sie denken an Ihr Leben. Wir an Ihre Vorsorge.

Eine attraktiv hohe Verzinsung von 1,25% auf das gesamte Altersguthaben ist angesichts des tiefen Zinsumfeldes eine starke Leistung. **Zusammen stark.**

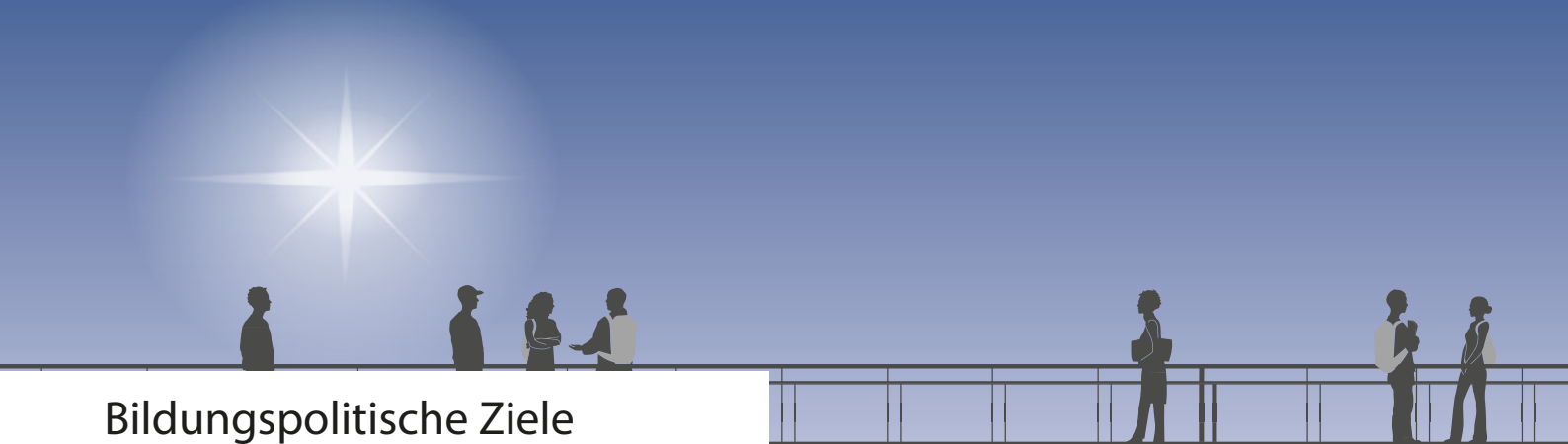
www.pk-merlion.ch

Pensionskasse Merlion
Durchführungsstelle
Frau Malgorzata Wylub
Postfach 300
CH-8401 Winterthur
T +41 58 215 74 09
info@pk-merlion.ch

Zukunft heute.

Merlion

PENSIONS KASSE
CAISSE DE PENSION
CASSA PENSIONE



Bildungspolitische Ziele

Erklärung 2019

Bund und Kantone aktualisieren ihre gemeinsamen bildungspolitischen Ziele

Im September 2019 haben Bund und Kantone die Erklärung 2019 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz publiziert. Sie tragen dadurch dem Verfassungsauftrag – gemeinsam für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz zu sorgen – Rechnung. Die bisherigen Ziele bleiben weiterhin relevant. Zur digitalen Transformation sowie zu Austausch und Mobilität ist je ein neues Ziel definiert worden.

Gemäss Bundesverfassung sorgen Bund und Kantone gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für einen durchlässigen, qualitativ hochstehenden Bildungsraum und koordinieren ihre Anstrengungen (Art. 61a). Basierend auf diesem Auftrag verständigen sich das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) auf gemeinsame bildungspolitische Ziele. Die strategischen Ziele stützen sich auf Erkenntnisse aus Forschung und Statistik und werden mit einer Gesamtsicht auf das Bildungssystem erarbeitet.

Weiterentwicklung der gemeinsamen Ziele

WBF und EDK haben erstmals in der Erklärung 2011 gemeinsame strategische Ziele für den Bildungsraum Schweiz festgelegt. Diese wurden 2015 basierend auf dem Bildungsbericht Schweiz 2014 aktualisiert. Nach Veröffentlichung und Auswertung des aktuellen Bildungsberichts 2018 haben Bund und Kantone die Ziele erneut überprüft und den aktuellen Herausforderungen angepasst bzw. entsprechend erweitert (Ziele siehe Seite rechts).

Bestätigung bisherige Stossrichtung und zwei neue Ziele

Die Erklärung 2019 bestätigt die wichtigsten strategischen Prioritäten von Bund und Kantonen: In der Zwischenzeit sind viele Massnahmen zur Erreichung der Ziele ergriffen worden. Dennoch bleiben die langfristig an-

gelegten Ziele auch in den nächsten Jahren relevant. Das Ziel zur Berufs- und Studienwahl wurde auf die gesamte Berufs-, Studien und Laufbahnberatung erweitert und nimmt neu eine mehrere Bereiche übergreifende Stellung ein. Zusätzlich zu den Zielen aus der Erklärung 2015 haben sich WBF und EDK auf zwei neue Ziele verständigt:

- **Digitale Transformation:**

Beide föderalen Ebenen haben sich jüngst stark mit der Entwicklung des Bildungssystems im Kontext der digitalen Transformation auseinandergesetzt. So haben sie ihre je eigenen Digitalisierungsstrategien erarbeitet. Bund und Kantone greifen im neuen gemeinsamen Ziel 7 die Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft auf und sprechen sich für die Nutzung der damit verbundenen Chancen aus.

- **Austausch und Mobilität:**

Bund und Kantone fördern Austausch und Mobilität basierend auf der im Jahr 2017 verabschiedeten Strategie. Das gemeinsame Ziel 8 verankert die Förderung des Austausches und der Mobilität zwischen verschiedenen Sprachregionen und -gemeinschaften im nationalen sowie internationalen Kontext mit dem Ziel, die Beteiligungszahlen zu erhöhen.

Massnahmen und Umsetzung

Aus den gemeinsamen Zielen leiten WBF und EDK in ihrem Zuständigkeitsbereich konkrete Massnahmen ab und tragen mit deren Umsetzung zur

Zielerreichung bei. Infolge der Erklärung 2015 sind bereits verschiedene Massnahmen umgesetzt bzw. aufgelegt worden. Die gemeinsamen Ziele und Massnahmen zur Erreichung der Ziele fliessen bundesseitig in die BFI-Botschaft für die Jahre 2021–2024 ein. Der nächste nationale Bildungsbericht Schweiz 2022 wird es erlauben, eine Einschätzung der Erreichung der Ziele vorzunehmen.

Quelle: SBFI NEWS 4/19
www.sbfi.admin.ch



Gemeinsame bildungspolitische Ziele

Ziel 1



Für den Bereich der obligatorischen Schule sind das Eintrittsalter, die Schulpflicht, die Dauer der Bildungsstufen sowie die Übergänge vereinheitlicht und die Ziele harmonisiert. Für die Harmonisierung der Ziele sind insbesondere

- a. nationale Bildungsziele in Form von Grundkompetenzen in den Fachbereichen Schulsprache, zweite Landessprache und Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften verabschiedet,
- b. auf sprachregionaler Ebene erarbeitete Lehrpläne in Anwendung, die sich an den Grundkompetenzen orientieren.

Ziel 2



95% aller 25-Jährigen verfügen über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II.

Ziel 3



Der prüfungsfreie Zugang zur Universität mit gymnasialer Matur ist langfristig sichergestellt.

Ziel 4



Die Profile der Angebote auf Tertiärstufe sind geschärft.

Ziel 5



Es sind Massnahmen definiert, die zur Reduktion der Anzahl Studienabbrüche an den Universitäten beitragen.

Ziel 8



Austausch und Mobilität sind in der Bildung verankert und werden auf allen Bildungsebenen gefördert.

Ziel 7



Im Bildungssystem werden die neuen Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft vorausschauend aufgegriffen.

Ziel 6



Im ganzen Bildungssystem werden Ein-, Um- und Wiedereinstiege gefördert und durch Information und Beratung unterstützt.

Schule – Lehre – Beruf, wie weiter...?

Drei Erfolgspublikationen zum Schweizer Berufsbildungssystem von Gregor Loser.

Der Autor

Gregor Loser ist diplomierter Primarlehrer. Als Radiojournalist und Leiter einer Kommunikationsagentur hat er sich intensiv mit der Wechselwirkung von Menschen und ihren Botschaften untereinander befasst. Heute ist er mit seiner Firma denkfit.ch GmbH in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig. Ein thematischer Schwerpunkt ist dabei die duale Berufsbildung.

In diesem Rahmen bietet Loser den erfolgreichen Workshop «Fit für die Lehre» für Jugendliche beim Berufseinstieg an. Er bildet Lernende und Berufsbildungspersonen in namhaften Betrieben weiter. Neu bietet Loser auch die Ausarbeitung ganzer Berufsbildungskonzepte für und mit Unternehmungen an – Firmen, die für ihre Branche oder sich selbst einen qualifizierten und motivierten Berufsnachwuchs sichern wollen.



ab **18.25 CHF**

Das Buch zeigt Jugendlichen in einfacher und klarer Sprache auf, welche Faktoren ausser Zeugnisnoten mindestens so wichtig sind, um erfolgreich in die berufliche Laufbahn zu starten.

Nebst Themen wie Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und persönliches Auftreten geht es vor allem um Grundregeln wie Anstand, Respekt, positive Einstellung und Freundlichkeit.

Auch für Eltern enthält es wertvolle Tipps für die anspruchsvolle Lebensphase der Berufswahl. Mit der richtigen Einstellung zum Erfolg, heisst die Devise.

(Kartonierter Einband, 144 Seiten)



ab **19.85 CHF**

Jugendliche sind im Rahmen der Berufslehre im letzten Jahr der fachlichen Grundausbildung speziell gefordert: Das Qualifikationsverfahren (LAP) steht an und anschliessend beginnt ein neuer Lebensabschnitt: der Berufsalltag als Mitarbeitender, von dem vollwertige Leistungen erwartet werden.

Das Buch zeigt in drei Teilen auf, wie es nach der Lehre beruflich weitergehen kann und welche Möglichkeiten das schweizerische Bildungssystem bietet. Es beinhaltet eine praxisbezogene Standortbestimmung, gefolgt von einem ausführlichen Teil zum Thema Stellenbewerbung. Der dritte Teil widmet sich ausführlich den Themen Selbstbewusstsein, Motivation, Freude, Erfolg und gute Laune im (Berufs-)Alltag.

(Kartonierter Einband, 176 Seiten)



ab **23.85 CHF**

Als Berufsbildnerin oder Berufsbildner haben Sie eine der schönsten Aufgaben: Sie geben Wissen und Werte an junge Menschen weiter. Sie begleiten dabei die jugendlichen Lernenden in einer sehr wichtigen Phase ihres Lebens.

Dieses Buch gibt Ihnen Tipps im Umgang mit Lernenden. Es zeigt Ihnen auch auf, dass nicht nur die Lernenden Lernende sind, sondern dass Sie als Berufsbildnerin oder Berufsbildner jeden Tag etwas dazu lernen können, sofern Sie dies möchten. Weiter weist dieses Buch gezielt und praxisorientiert darauf hin, was es von der Ausschreibung bis zum Abschluss der beruflichen Grundbildung zu beachten gilt.

(Kartonierter Einband, 208 Seiten)

Bestellcoupon

Bitte senden an Förderstiftung polaris,
Postfach, 8304 Wallisellen, info@polaris.ch
oder online unter: www.swissavant.ch/ausbildungsbuecher/

Vorname/Name: _____

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Ja, ich bestelle gerne von folgenden Büchern:

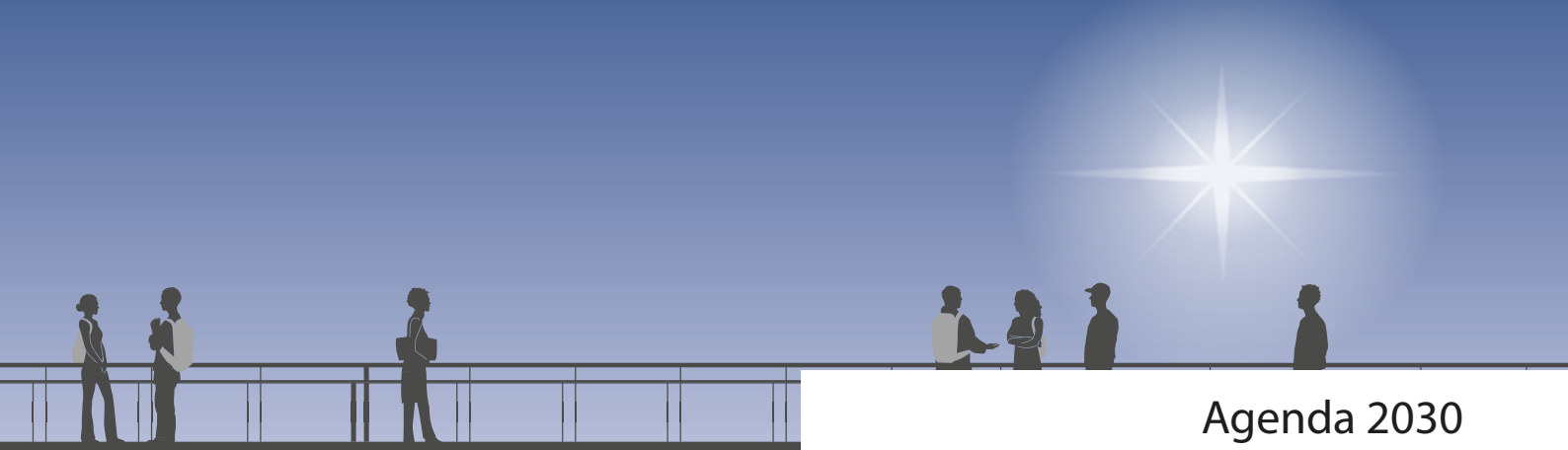
(Bitte gewünschte Anzahl angeben)

- | | | |
|------------------------------------|-----------|---------------------------|
| • Fit für die Lehre | _____ Ex. | CHF 18.25 22.80* |
| • Fit für den Berufsalltag | _____ Ex. | CHF 19.85 24.80* |
| • Fit für die Berufsbildung | _____ Ex. | CHF 23.85 29.80* |

Vorzugspreis für Verbands-Mitglieder Swissavant.

*Preis für Nicht-Mitglieder.

(Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten)



Agenda 2030

Agenda 2030

Bildung als ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung



Die 2015 verabschiedete Agenda 2030 der UNO hat sich als globales Referenzwerk für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung etabliert. Das gilt auch im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Dies zeigten die Diskussionen anlässlich des diesjährigen hochrangigen politischen Forums über nachhaltige Entwicklung (High-Level-Political Forum on Sustainable Development), in dessen Rahmen die UNO in New York die einzelnen Agenda-Ziele prüfte. Für die Diskussion der Ziele im Bildungsbereich waren die Kantone und das SBFI vertreten.

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde am UNO-Gipfeltreffen 2015 in New York von den Staats- und Regierungschefs verabschiedet. Sie basiert auf den Beschlüssen der UNO-Konferenz über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) und formuliert 17 globale Nachhaltigkeitsziele, die das Kernstück der Agenda 2030 bilden und für alle Länder gültig sind. Der Agenda 2030, die rechtlich nicht verbindlich ist, kommt die Funktion eines globalen Referenzwerks zu.

Bildungsziel der Agenda 2030 überprüft

Das sogenannte «High-Level-Political Forum on Sustainable Development» findet jährlich statt. Es handelt sich um die zentrale Plattform der UNO, in deren Rahmen die Umsetzung der Agenda 2030 und die damit verbundenen Ziele für nachhaltige Entwicklung diskutiert und überprüft werden. Dabei konzentriert man sich jeweils schwerpunktmässig auf einzelne Ziele. 2019 zählte das Bildungsziel dazu. Es weist der Bildung eine Schlüsselfunktion für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung zu und fordert, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene Zugang zu einer qualitativ hochstehenden Grund- und Berufsbildung erhalten (inklusive gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern).

Bedeutung des Bildungsmonitorings hervorgehoben

Die Teilnehmenden des diesjährigen Forums kamen zum Schluss, dass man von der Erreichung des Ziels weltweit

betrachtet noch weit entfernt sei. In zahlreichen Ländern mit einem tiefen Einkommensniveau verfügt nur ein sehr geringer Teil der Bevölkerung über einen nachobligatorischen Abschluss auf Sekundarstufe II. Zu berücksichtigen ist dabei, dass in afrikanischen Ländern und vielen Staaten der arabischen Welt Bildungsstatistiken oft gar nicht verfügbar sind. Besorgniserregend ist gemäss Voten am Forum zudem, dass gegen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler ausgeübte Gewalt sowie Korruption an Schulen weit verbreitet sind. Eine Herausforderung stellt unter anderem auch die Gewährleistung der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem dar. Wie ein Vertreter der UNESCO am Forum ausführte, komme dem Bildungsmonitoring eine hohe Bedeutung zu. Es sensibilisiere für Bildungsdefizite und trage so dazu bei, diese gezielt zu beheben.

Kantone vertreten

Für die Diskussion der Bildungsziele war die Schweiz durch den Bildungsdirektor des Kantons Tessins, Staatsrat Manuele Bertoli, sowie durch Benedikt Hauser, SBFI, vertreten. Manuele Bertoli, der blind ist, wies im Plenum darauf hin, dass es ihm trotz seiner Behinderung und seiner Herkunft aus bescheidenen Verhältnissen möglich war, eine qualitativ hochstehende Schulbildung zu erhalten, ein Studium zu absolvieren, sich politisch zu engagieren und Mitglied einer Regierung zu werden. Dabei rief er die Bedeutung des Grundschulunterrichts als Voraussetzung für die Befähigung zum

lebenslangen Lernen in Erinnerung. Er appellierte an die Staaten der UNO, die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, ohne dabei den auch in der Schweiz vorhandenen Nachholbedarf, wie beispielsweise bei der frühkindlichen Bildung, zu verschweigen.

Die Vertretung der Schweiz bei internationalen Bildungskonferenzen zu Themen der obligatorischen Schule durch die Kantone hat eine lange Tradition. Sie zeigt, dass sich einerseits auch die kantonale Ebene international einbringt, und dass andererseits internationale Initiativen wie die Agenda 2030 der UNO auf eine Abstützung durch die Kantone zählen können. Dass sich die Schweiz damit auf der internationalen Bühne positiv profilieren kann, hat sich auch beim diesjährigen hochrangigen politischen Forum für nachhaltige Entwicklung bestätigt. Dies zeigten mehrere Reaktionen von Vertreterinnen und Vertretern anderer Länder. Stark war die Schweizer Präsenz auch im Forschungsbereich, deren Bedeutung für die Umsetzung der Agenda 2030 ein weiteres Mal prominent hervorgehoben wurde. Der im September 2019 publizierte «Global Sustainable Development Report 2019» wurde durch den Ko-Vorsitzenden des dafür zuständigen Expertengremiums der UNO, Professor Peter Messerli, Universität Bern, präsentiert.

Weitere Informationen:

www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home.html

Quelle: SBFI NEWS 4/19
www.sbf.admin.ch

The background of the advertisement is a deep blue space filled with stars. On the left, a large, detailed satellite or space station is visible. Several Kärcher batteries are shown floating in the air, some with blue light effects. In the center-right, a large yellow circle contains various Kärcher power tools, including a chainsaw, a blower, a trimmer, a lawnmower, and a pressure washer. The Kärcher logo is prominently displayed at the top center.

KÄRCHER

18 V/36 V

BATTERY POWER +

GALAKTISCHE KRAFT. UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN.

Ein Universum voller batteriebetriebener Produkte.
Von Reinigungsgeräten bis zu Outdoor Power Equipment.
Entdecken Sie die unbegrenzten Anwendungsmöglichkeiten mit
unseren 18 V und 36 V Battery Power+ Plattformen. Die einzigen
im gesamten Universum mit Real Time Technology-Display.

kaercher.ch

REAL TIME TECHNOLOGY



LADEZEIT



LAUFZEIT



KAPAZITÄT



PreisträgerInnen im Überblick 2010–2019

PreisträgerInnen der Förderstiftung polaris

Die Förderstiftung polaris zeichnete bisher folgende Lernende und Betriebe aus:

Auszeichnungen Lernende

Beste Abschlussprüfung 2010

Andrea Bichsel, Aarberg
Sonja Hartmann,
Ebnat-Kappel
Debora Wick, Seon

Beste Abschlussprüfung 2011

Nina Doetzkies, Luzern
Heidi Heimberg,
Oberwil im Simmental
Samantha Schlüchter,
Madiswil
Simon Gähler, Donzhausen
Dominik Obrist, Winterthur

Beste Abschlussprüfung 2012

Andreas Blättler, Hergiswil
Regula Bommer,
Amlikon-Bissegg
Gérard Frund, Courroux
Andreas Horath, Unteriberg

Maria Müller, Spiringen
Tanja Schärli, Werthenstein
Daniela Scherrer,
Bronschhofen
Florian Steimer, Greifensee
Sandra Wenger, Grindelwald
Quendi Werthmüller,
Brione Verzasca

Beste Abschlussprüfung 2013

Anita Duff, Cumpadials
Eliane Maurer-Grossenbacher,
Suhr
Eveline Portmann, Schüpfheim
Remo Stutz, Sarmenstorf

Beste Abschlussprüfung 2014

Sidonia Giger, Waltensburg
Jan Kühne, Waldkirch
Muriel Renevey, Fétigny
Hans-Moritz Spahr,

Erlenbach
Markus Staufer, Huttwil
Riccardo Tiné, Lugano

Beste Abschlussprüfung 2015

Lea Hanimann, Goldach
Daniela Krähenbühl,
Rüderswil
Matteo Lancellotti, Chiasso
Isabel Schön, Wädenswil
Michelle Wanner, Luzern

Beste Abschlussprüfung 2016

Mateo Matkovic, Neuhausen
am Rheinfall
Nadia Wattinger, Altnau
Livia Zihlmann, Schüpfheim
Belinda Zünd, Bronschhofen

Beste Abschlussprüfung 2017

Anita Aerne, Lichtensteig

Lilian Freiburghaus, Thörishaus
Elisabeth Fritz, Le Cerneux-Veusil
Sven Hurni, Seftigen
Dylan Montefusco, Renens
Raffaella Elisabetta Schaubert,
Luzern

Beste Abschlussprüfung 2018

Michelle Beeler, Chur
Sarah Betschart, Zug
Jessica Bösiger, Büsserach
Pascal Steck, Courlevon

Beste Abschlussprüfung 2019

Noel Aschwanden, Schattdorf
Nina Gurzeler, Nebikon
Mathilde Fabienne Grandgirard,
Onnens
Sarah Kälin, Studen
Tamara Koller, Appenzell Egger-
standen

Auszeichnungen Lehrbetriebe

Beste Ausbildungsbetriebe 2010

Brunner GmbH, Bassersdorf
Zinsli Eisenwaren + Haushalt
AG, Ilanz

Beste Ausbildungsbetriebe 2011

von Siebenthal Cookshop AG,
Gstaad
Keller Ruswil AG, Ruswil

Beste Ausbildungsbetriebe 2012

A. Gisler AG, Hochdorf
Peterhans Handwerkercenter
AG, Würenlos

Beste Ausbildungsbetriebe 2013

F. + H. Engel AG, Biel
Regalino AG, Langenthal

Beste Ausbildungsbetriebe 2014

Immer AG, Uetendorf
Markus Kleger Haushalt –
Handwerk, Flawil

Beste Ausbildungsbetriebe 2015

Frigerio SA, Locarno
PRO TABLE GmbH, St. Gallen

Beste Ausbildungsbetriebe 2016

Josef Giger AG, Uznach
von Moos Sport + Hobby AG,
Luzern

Beste Ausbildungsbetriebe 2017

Finnshop AG, Wil
Joggi AG, Murten

Beste Ausbildungsbetriebe 2018

Hasler + Co AG, Winterthur
Streule AG, Appenzell

Beste Ausbildungsbetriebe 2019

Arthur Weber AG, Schwyz
Iseli + Albrecht AG, Schaffhausen



Bilanz 31. Dezember 2019

	31.12.2019		31.12.2018	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	3 482.99	0,5	3 483.54	0,6
Wertschriften	735 916.00	98,5	603 009.00	98,0
Guthaben Verrechnungssteuer	7 771.77	1,0	8 998.00	1,4
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0,0	0.00	0,0
Umlaufvermögen	747 170.76	100,0	615 490.54	100,0
TOTAL AKTIVEN	747 170.76	100,0	615 490.54	100,0
PASSIVEN				
Kreditoren	0.00		5 494.55	
Passive Rechnungsabgrenzung	600.00		500.00	
Kurzfristiges Fremdkapital	600.00	0,1	5 994.55	1,0
Stiftungskapital	300 000.00		300 000.00	
Vortrag vom Vorjahr	309 495.99		288 275.34	
Jahresergebnis	137 074.77		21 220.65	
Bilanzgewinn	446 570.76		309 495.99	
Stiftungskapital	746 570.76	99,9	609 495.99	99,0
TOTAL PASSIVEN	747 170.76	100,0	615 490.54	100,0

Finanzbericht 2019: solides Stiftungskapital gestärkt!

Im Vergleich zum Vorjahr weist die Förderstiftung polaris per Ende 2019 ein um 22,0% auf Total 747 TCHF angestiegenes Stiftungskapital auf. Das Stiftungskapital per Ende 2019 ist damit im Vergleich zum Zeitpunkt der Gründung im Jahre 2009 trotz den zahlreichen Stiftungsaktivitäten um den Faktor 2,45 angewachsen. Diese erneut positive Entwicklung des Stiftungskapitals im Jahr 2019 ist bei Ausklammerung der zahlreichen Stiftungsaktivitäten praktisch auf die soliden Wertschriften- und Finanzerträge in der Höhe von 28 TCHF resp. 122 TCHF, inklusive nicht-realisierte Kurserfolge (netto), zurückzuführen.

Betriebsrechnung 2019 leicht im Minus

Die Betriebsrechnung 2019 ist nach den intensiven wie zahlreichen Aktivitäten wie Preisverleihungen, «Fit für die Lehre» oder dem zentral durchgeführten Workshop für Ausbilder bei einem Betriebsertrag (Zuwendungen) von 50 TCHF und einem Betriebsaufwand von 60 TCHF mit rund -10 TCHF (VJ: -3 TCHF) im Minus. Spendengelder und freiwillige Zuwendungen in der Höhe von 50 TCHF (VJ: 37 TCHF; +37,5%) und ►►



Erfolgsrechnung 2019

	2019 CHF	%	2018 CHF	%
Zuwendungen	50 200.00	25,1	36 500.00	57,5
Wertschriftenenerträge	27 613.61	13,9	24 565.63	38,7
Finanzerträge	121 524.62	61,0	2 456.59	3,8
Total Erträge	199 338.23	100,0	63 522.22	100,0
Preisverleihungen	-9 923.50	-5,0	-8 353.95	-13,2
Fit für die Lehre	-37 017.50	-18,6	-22 789.05	-35,9
Ausbildneranlass	-7 840.55	-3,9	-4 988.24	-7,9
Verwaltungsaufwand	-4 598.75	-2,3	-3 569.45	-5,6
Finanzaufwand	-2 883.16	-1,4	-2 600.88	-4,0
Total Aufwendungen	-62 263.46	-31,2	-42 301.57	-66,6
Ertragsüberschuss	137 074.77	68,8	21 220.65	33,4



ein Wertschriftenertrag von 28 TCHF (VJ: 25 TCHF; +12,0%) konnten die Aufwendungen für die Organisation, Verwaltung und Public Relations mehr als finanzieren. Neben den im Frühjahr 2019 durchgeführten Preisverleihungen wurde im abgelaufenen Berichtsjahr erneut ein grosser Wert auf eine kontinuierliche PR- & Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Der Stiftungsrat hat im Sinne der Kontinuität die nachhaltige Wiedererkennung der Förderstiftung polaris im öffentlichen Raum gezielt mit einer professionellen Pressearbeit gefördert und sich so wie in der Vergangenheit zum strategischen Schlüsselfaktor im Rahmen der nachhaltigen Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Stiftung bekannt. Demzufolge blieben die Aufwendungen im PR-/Pressebereich im Vergleich zum Vorjahr mit 16 TCHF praktisch konstant (VJ: 15 TCHF). Das diesjährige Thema des Workshops «Motiviert in unsicheren Zeiten» bot den über 90 Teilnehmenden gleichzeitig eine gute Kontakt- und Informationsplattform für verantwortungsbewusste Berufsbildner aus dem Schweizer Berufsbildungswesen. Die erfreuliche und über den Erwartungen liegende Anzahl an Teilnehmenden war für den Stiftungsrat Anlass genug, einen vergleichbaren Ausbildneranlass mit zentralem Durchführungsort für das Stiftungsjahr 2020 auszuschreiben. Das gute Börsenumfeld trug zusätzlich zum positiven (Finanz-)Resultat bei: Es konnten nicht-realisierte Kursgewinne in der Höhe von fast 122 TCHF (VJ: 2 TCHF) verbucht werden. Gemessen am mittleren Wertschriftenbestand von rund 669 TCHF ergibt dies sodann zusammen mit dem Wertschriftenzuwachs (+132 TCHF) eine durchschnittliche Wertschriftenrendite von 22,0%.

Ausblick 2020: Stiftungsaktivitäten werden fortgeschrieben

Für das Stiftungsjahr 2020 werden die erfolgreichen Aktivitäten pro 2019 zur gezielten Förderung der dualen Berufsbildung in praktisch vergleichbarem Rahmen fortgeschrieben, d. h. es ist erneut mit einem Gesamtaufwand von rund 40–45 TCHF für den zentral durchgeführten Ausbildneranlass sowie für die Organisation und Durchführung von 3–4 Informationsveranstaltungen mit dem Arbeitstitel «Fit für die Lehre» zu rechnen. Sollten sich wiederum freiwillige Spenden und laufende Zuwendungen im Gesamtrahmen von rund 30–35 TCHF ergeben, wird der hoffentlich positive Wertschriftenertrag das Stiftungskapital der Förderstiftung polaris auch am Ende des 12. Jahres nach der Gründung der Stiftung erneut alimentieren. ■



Anhang per 31. Dezember 2019

I.) Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die gezielte Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den vier Wirtschaftssektoren «Eisenwaren» und «Haushalt» sowie «Farben» und «Elektrofach». Im Weiteren wird die gezielte Verbesserung des gesellschaftlichen Stellenwertes der Detailhandelsangestellten im Rahmen des Schweizer Bildungssystems angestrebt. Das Image der Detailhandelsangestellten soll langfristig insbesondere durch die Darstellung von Karriere- und Erfolgsmöglichkeiten in den vorgenannten Wirtschaftssektoren einer breiteren Öffentlichkeit aufgezeigt und so der gesellschaftspolitische Stellenwert der dualen Berufsbildung im Schweizer (Detail-)Handel gezielt aufgewertet werden. Die Stiftung ist im Rahmen der Zwecksetzung in der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Fürstentum Liechtenstein tätig. Die Stiftung hat keinen Erwerbszweck und erstrebt auch keinen Gewinn.

Registrierung

Firmennummer: CHE-115.051.030
Rechtsnatur: Stiftung
Eintragung (Gründung): 8. September 2009
Sitz: 8304 Wallisellen

Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat:

Christian Fiechter	KU	Präsident
Dr. h.c. Eva Jaisli	KU	Vizepräsidentin
Max Feuz	KU	Mitglied
Marc Peterhans	KU	Mitglied
Christoph Rotermund	KU	Mitglied
Karl Steiner	KU	Mitglied

Finanzen:

Patricia Häfeli KU

Organisation:

Der Stiftungsrat besteht aus Minimum drei und Maximum sieben Mitgliedern. Alle Mitglieder des Stiftungsrates engagieren sich ehrenamtlich.

Personal:

Die Förderstiftung polaris verfügt über kein angestelltes Personal.

Revisionsstelle:

Die Revisionsstelle wird alle 2 Jahre gewählt.

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle: CONVISA Revisions AG, 8808 Pfäffikon
Geschäftsführung: Christoph Rotermund, 8304 Wallisellen
Aufsichtsbehörde: Eidg. Departement des Innern, 3003 Bern

II.) Rechnungslegung, Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes (OR Art. 957–962) erstellt. Die Wertschriften werden zum Börsenkurs per Stichtag bewertet. Die übrigen Aktiven und Passiven sind zum Nominalwert angesetzt.

Realisierte Erträge aus den Wertschriftenanlagen werden unter dem Titel «Wertschriftenerträge» in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Aus Wertschriftenanlagen nicht-realisierte Erträge (121 568.67 CHF, im Vorjahr 8 424.14 CHF) und Aufwendungen (44.05 CHF, im Vorjahr 5 967.55 CHF) sind als «Finanzerträge» netto ausgewiesen. Der «Finanzaufwand» enthält die Depotspesen.

Auflagen der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht

Es liegen aktuell keine Auflagen von Seiten der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht auf.



Revisionsbericht

Revisionsbericht 2019

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Förderstiftung polaris für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision.

Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt

werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Pfäffikon, 3. Februar 2020
CONVISA Revisions AG

Markus Schuler

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ralph Gwerder

Zugelassener Revisionsexperte



swiss made | swiss design | swiss quality





C'est lui le plus fort ! Er ist der Stärkste !





Samvaz SA - 1618 Châtel-St-Denis Tel +41 21 948 34 34 www.samvaz.ch

Stiftungsrat

Repräsentatives Gremium aus der Branche

Förderung der Berufslehren im Detailhandel

Attraktive Ausbildung im Detailhandel: Die Berufslehre im Schweizer Detailhandel, besonders in der Eisenwaren- und Haushaltartikelbranche sowie im Elektrofach und im Farbenbereich, wird aufgewertet. Mit der 2009 ins Leben gerufenen Förderstiftung polaris will Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt (Wallisellen) als Stifterin in diesen Bereichen die Berufsausbildung junger Detailhandelsfachleute stärken.

Einsatz wird belohnt

Die Förderstiftung polaris lobt für hervorragende Leistungen, Projekte und Erfolge bei der Berufsausbildung im Eisenwaren- und Haushaltfachhandel einen jährlichen Förderpreis aus. Lernende dieser Branche sollen genauso zum Zuge kommen wie Auszubildende, Lehrfirmen, Fach- und ABU-LehrerInnen oder üK-ReferentInnen, Projektleitende und IdeenträgerInnen rund um die berufliche Ausbildung. – Christian Fiechter ist Präsident der Hans Huber Stiftung, 9435 Heerbrugg, und Präsident der Förderstiftung polaris, 8304 Wallisellen. Er fasst zusammen: «Wir wollen alle an der Berufsausbildung unserer Branche Beteiligten motivieren, sich für Spitzenleistungen einzusetzen. Denn Spitzenleistungen ziehen Spitzenleute an, und nur mit ihnen werden wir unsere starke Stellung im Detailhandel auch künftig halten können.»

Was will man erreichen?

Um das gesellschaftliche Ansehen einer Ausbildung im Detailhandel ist es nicht überall gleich gut bestellt. Das ist einer der Gründe, warum sich viele begabte junge Menschen für eine andere, allenfalls «trendigere» Berufsrichtung und mithin Ausbildung entscheiden. Dieser Entwicklung will



Der engagierte Stiftungsrat der Förderstiftung polaris verschreibt sich bei der Umsetzung des Stiftungszweckes der nachhaltigen Imageverbesserung der dualen Berufslehre im Schweizer Detailhandel. Ferner erachtet er die gezielte Förderung der dualen Berufsbildung im Sinne einer gleichwertigen Bildungsmöglichkeit als ein vorrangiges Stiftungsziel. Motiviert und mit vereinten Kräften setzen die Stiftungsmitglieder inskünftig in der Öffentlichkeit wichtige Zeichen für die duale Berufslehre im Schweizer Detailhandel.

Von links: Karl Steiner, Kärcher AG, Dällikon; Max Feuz, e + h Services AG, Däniken; Marc Peterhans, Peterhans Handwerkercenter AG, Würenlos; Christoph Rotermund, Swissavant, Wallisellen; Dr. h.c. Eva Jaisli, PB Swiss Tools AG, Wasen i.E und Christian Fiechter, Präsident der Förderstiftung polaris, Wallisellen.

die Förderstiftung polaris gezielt entgegenreten. Die Auszeichnung von Bestleistungen wird die Berufsausbildung im Detailhandel beleben, attraktiver machen und damit auch mehr wirklich interessierte junge Menschen ins Boot holen. Sie soll zudem die Branche motivieren, noch mehr Ausbildungsplätze anzubieten. Und nicht zuletzt wird das über die Stiftungsaktivitäten erreichte Medienecho zu mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für die Detailhandelsausbildung im Eisenwaren- und Haushaltfachhandel sowie Elektrofach und Farbensektor führen. «Wir wollen das Image der dualen Berufsausbildung verbessern und aufzei-

gen, dass der Weg über eine erfolgreich absolvierte Detailhandelsausbildung genauso wertvoll und chancenreich ist wie jener über den akademischen Pfad. Denn die volle Durchlässigkeit der modernen Berufsbildung öffnet jedem Lernenden genauso wie jeder Mittelschülerin oder jedem Mittelschüler sämtliche Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung und damit alle Karrieremöglichkeiten.

Diese zentrale Botschaft wollen wir vermitteln und ist als grundlegende Stiftungsidee zu verstehen – zu Gunsten der dualen Berufsbildung wie auch unserer Branche.»

10. bis 12. Januar 2021
Messe Luzern

Hardware⁺

SCHWEIZER FACHMESSE FÜR EISENWAREN UND WERKZEUGE

Save the date!

Die 13. Hardware findet vom **10. bis 12. Januar 2021** bei der Messe Luzern statt.



hardware-luzern.ch

Patronat

SWISSAVANT

Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt
Association économique Artisanat et Ménage
Associazione economica Artigianato e Casalinghi

Veranstalterin



MESSELUZERN

Förderstiftung polaris
Neugutstrasse 12
Postfach
8304 Wallisellen
T +41 44 878 70 50
www.polaris-stiftung.ch
info@polaris-stiftung.ch